Mariengymnasium Essen-Werden

Schulinternes Curriculum im Fach Geschichte

auf der Grundlage des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II -
Gymnasium in NRW

(Stand: 02.11.2026)

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit....3
1.1 Kursorganisation und Struktur der gymnasialen Oberstufe....3
1.2 Christlich-katholisches Profil und gelebte Werteerziehung....4
1.3 Einsatz digitaler Medien, Arbeitsumgebungen und KI....4
1.4 Individuelle Förderung, Übergangsgestaltung und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten....5
1.5 Personale, räumliche und sächliche Ausstattung....6
2 Entscheidungen zum Unterricht....6
2.1 Unterrichtsvorhaben....7
2.1.1 EF....7
2.1.2 Q1....13
2.1.3 Q2....23
2.1.4 Abiturvorbereitung, Vorabiturklausuren und mündliche Abiturprüfungen....35
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und methodischen Arbeit....36
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung....38
2.4 Lehr- und Lernmittel....42
3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen....43
4 Qualitätssicherung und Evaluation....45

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Geschichtsunterricht in der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden führt die in der Sekundarstufe I begonnene Bildungs- und Erziehungsarbeit fort und vertieft diese mit dem Ziel einer fundierten allgemeinen Hochschulreife. Auf der Grundlage des Kernlehrplans Geschichte für die Sekundarstufe II (Gymnasium G9 in Nordrhein-Westfalen) zielt der Unterricht auf die Vermittlung einer vertieften historischen Bildung ab, die zur aktiven und reflektierten gesellschaftlichen Teilhabe befähigt, die allgemeine Studierfähigkeit sichert und auf anspruchsvolle berufliche Ausbildungswege vorbereitet. Als zentrales Leitfach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes eröffnet die Geschichte den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Verständnis für die Gewordenheit gegenwärtiger politischer Ordnungen, internationaler Konflikte und sozialer Transformationsprozesse. Geschichte wird dabei nicht als statische Ansammlung von Daten und Fakten vermittelt, sondern als ein dynamischer Prozess des Deutens und Erkennens, der durch die methodische Dekonstruktion von Quellen und geschichtskulturellen Narrativen zu kriteriengeleiteten, eigenständigen Sach- und Werturteilen führt.

Die spezifischen Rahmenbedingungen am Mariengymnasium – geprägt durch die kirchliche Trägerschaft des Bistums Essen, das Schulleitbild „Wir bekennen Farbe – Für Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus“, die pädagogische Konsolidierung des koedukativen Lernens nach der monoedukativen Mittelstufe (bis Klassenstufe 8) sowie eine durchgängig digitale Arbeitsumgebung auf schuleigenen iPads – verleihen der historischen Bildungsarbeit in der Sekundarstufe II ein eigenständiges Profil. Der Unterricht begreift sich als wissenschaftspropädeutischer Raum geistiger Reifung, in dem die Freude am historischen Diskurs, an multiperspektivischer Quellenkritik und an der ethischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit im Vordergrund steht.

1.1 Kursorganisation und Struktur der gymnasialen Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich im Bildungsgang G9 in die einjährige Einführungsphase (Jahrgangsstufe EF) sowie die zweijährige Qualifikationsphase (Jahrgangsstufen Q1). In der Einführungsphase werden am Mariengymnasium in der Regel parallele, dreistündige Grundkurse im Fach Geschichte eingerichtet. Diese Kurse dienen maßgeblich dazu, die aus den unterschiedlichen Klassenverbänden der Sekundarstufe I sowie etwaige Neuzugänge anderer Schulformen (wie Realschulen) auf ein einheitliches, wissenschaftspropädeutisches Methoden- und Kompetenzniveau heranzuführen. Aus den Grundkursen der Einführungsphase erwachsen für die Qualifikationsphase in der Regel ein fünfstündiger Leistungskurs sowie mehrere dreistündige Grundkurse, wodurch ein stabiles, fachlich anspruchsvolles Kursangebot bis zum Abitur gewährleistet ist. Alle Schülerinnen und Schüler wählen in der Qualifikationsphase das Fach Geschichte, so dass ein Zusatzkurs in der Q2 nicht angeboten wird.

Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt der Schule statt. Das Kursblockungstableau sieht für die dreistündigen Grundkurse jeweils eine Doppelstunde (90 Minuten) und eine Einzelstunde (45 Minuten) pro Woche vor. Die fünfstündigen Leistungskurse werden grundsätzlich in zwei Doppelstunden und einer Einzelstunde unterrichtet. Diese Rhythmisierung begünstigt in den Doppelstundenphasen längere, kognitiv anspruchsvolle Erarbeitungs- und Diskussionszyklen, das vertiefte Arbeiten an komplexen Textquellen und historiografischen Kontroversen, geschichtswissenschaftliche Debatten sowie Phasen selbstständiger

kooperativer Problemlösung. Die Einzelstunden werden gezielt zur methodischen Übung, Begriffsklärung, Hausaufgabenbesprechung oder zu pointierten Kurzvorträgen genutzt.

Mit dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe vollzieht sich zugleich die vollständige curriculare und soziale Konsolidierung des koedukativen Lernens, das nach vierjähriger paralleler Monoedukation (Klassen 6 bis 8) bereits in den Klassen 9 und 10 erfolgreich begleitet wurde. Die Kurszusammensetzungen in der Sekundarstufe II nutzen die geschlechterübergreifenden Synergien bewusst: Die in den Vorjahren bei Schülerinnen und Schülern akzentuierten Stärken – wie sorgfältige Textdokumentation, analytische Detailgenauigkeit, theoretische Abstraktionsfreude und diskursive Argumentationsbereitschaft – werden in heterogenen Arbeitsphasen zusammengeführt. So entsteht eine offene, von gegenseitigem Vertrauen getragene Arbeitsatmosphäre, die junge Frauen und Männer gleichermaßen ermutigt, das Fach Geschichte als Leistungskurs, als schriftliches Abiturfach oder als mündliches Prüfungsfach im Abitur anzuwählen.

1.2 Christlich-katholisches Profil und gelebte Werteerziehung

Als Schule in Trägerschaft des Bistums Essen gründet das Mariengymnasium seinen Bildungs- und Erziehungsauftrag auf dem christlichen Menschenbild und u.a. dem Schuljahresmotto „Wir bekennen Farbe – Für Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus“. Für die Fachschaft Geschichte in der Sekundarstufe II bedeutet dies, dass junge Erwachsene in ihrer individuellen Persönlichkeit, ihren intellektuellen Talenten und ihren persönlichen Bildungswegen uneingeschränkt anerkannt und gefördert werden. Der Oberstufenunterricht versteht sich nicht als selektiver Hürdenlauf, sondern als ermutigender Raum wissenschaftspropädeutischer Reifung, in dem die Freude an geistiger Auseinandersetzung, an logischer Klarheit und an der Überwindung von Denkwiderständen im Vordergrund steht.

Ein wesentlicher Ausdruck dieses Profils ist eine konsequent praktizierte, fehlersensible Lernkultur. Historische Fehlurteile, unvollständige Gedankenfragmente oder diskursive Umwege werden im Unterrichtsgespräch nicht negativ sanktioniert, sondern als unverzichtbare, produktive Erkenntnisanlässe für die gesamte Lerngruppe gewürdigt. In kooperativen Lernphasen der Oberstufe wird eine Haltung gelebter Solidarität und gegenseitiger Verantwortung eingefordert: Leistungsstärkere Lernende unterstützen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei komplexen Textanalysen und schärfen dabei ihre eigene Fach- und Kommunikationskompetenz; zugleich lernen alle Beteiligten, fachliche Kritik stets sachbezogen, respektvoll und konstruktiv zu formulieren.

Das christlich-katholische Profil prägt den Geschichtsunterricht der Oberstufe zudem inhaltlich auf besondere Weise: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren historische Prozesse unter ethischen Fragestellungen, insbesondere im Hinblick auf die Achtung der unantastbaren Menschenwürde, die Bewahrung der Schöpfung, die Mechanismen von Schuld und Vergebung sowie die Verantwortung des Einzelnen vor dem Gewissen. Diese wertebasierte Urteilsbildung bildet das feste Fundament für die aktive Gestaltung des schulinternen Gedenkens, insbesondere am Tag der Toleranz sowie in Kooperation mit der Alten Synagoge Essen.

1.3 Einsatz digitaler Medien, Arbeitsumgebungen und KI

Der Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II am Mariengymnasium verbindet traditionelle historische Methoden mit einer zeitgemäßen, medienpädagogisch reflektierten Arbeitsumgebung. Im Zentrum der informationstechnischen Bildung steht die durchgängige digitale Kursheft- und Mappenführung auf den

schuleigenen iPads über Microsoft OneNote. Schülerinnen und Schüler führen ihr persönliches Geschichtsnotizbuch strukturiert, annotieren komplexe Quellentexte und geschichtswissenschaftliche Fachtexte digital mit dem Apple Pencil, binden Bildquellen, Transkriptionen, historische Kartenwerke sowie Verfassungs- und Ursachen-Wirkungs-Schemata ein und verlinken externe wissenschaftliche Recherchequellen. Diese Form der Mappenführung bereitet die Jugendlichen unmittelbar auf universitäre und professionelle papierlose Arbeitsweisen vor.

Im Unterrichtsgeschehen nutzen die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler die interaktiven Promethean Boards bzw. ActivePanels aller Kursräume. Über drahtlose Bildübertragung per Screenshare werden historische Textquellen gemeinsam am Board erschlossen, Schülerergebnisse, Schaubilder und Mindmaps im Plenum präsentiert und digital gesichert, um sie simultan in die OneNote-Kursnotizbücher zu exportieren. Für computergestützte Unterrichtsvorhaben, umfangreiche Archivrecherchen und digitale Projekte stehen zudem zwei voll ausgestattete Informatikräume zur Verfügung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der gymnasialen Oberstufe liegt im methodisch fundierten und kritischen Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz (z. B. ChatGPT). Gemäß den Beschlüssen der Fachkonferenz wird KI im Geschichtsunterricht nicht ignoriert, sondern gezielt als Gegenstand historischer Quellen- und Darstellungskritik herangezogen. Die Lernenden analysieren KI-generierte Zusammenfassungen und historische Problemerörterungen auf sachliche Richtigkeit, Quellentransparenz, Halluzinationen, sprachliche Stereotype und ideologische Einseitigkeiten. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler, digitale Werkzeuge souverän und reflektiert zu bedienen, ohne die eigene Urteilsfähigkeit an Algorithmen abzutreten.

1.4 Individuelle Förderung, Übergangsgestaltung und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

Der Eintritt in die gymnasiale Oberstufe erfordert die gezielte Kompensation heterogener Eingangsvoraussetzungen aus der Sekundarstufe I sowie von externen Realschulabsolventen. Zu Beginn der Einführungsphase diagnostizieren die Fachlehrkräfte die methodischen und fachlichen Lernstände der Schülerinnen und Schüler systematisch. Im dreistündigen Grundkursunterricht der EF steht daher die Angleichung zentraler Basiskompetenzen im Vordergrund: die Festigung des historischen Dreischritts (Analyse, Einordnung, Urteil), das methodisch saubere Zitieren mit Zeilenangaben und Textbelegen sowie die präzise Handhabung der Operatoren aller drei Anforderungsbereiche. Bei individuellem Unterstützungsbedarf greift ergänzend das bewährte schulische Nachhilfeprogramm „Schüler helfen Schülern“, bei dem fachlich und pädagogisch geeignete Oberstufenschülerinnen und -schüler jüngere Lernende im Tandem unterstützen.

In den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 führt der Geschichtsunterricht die Jugendlichen schrittweise an universitäre und wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen heran. Gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz ersetzt die Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1.2 die erste Klausur im zweiten Halbjahr für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die Geschichte als Klausurfach belegt haben und ihre Facharbeit im Fach Geschichte verfassen. Die Fachkonferenz Geschichte vergibt forschungsorientierte Themenstellungen, die über das rein reproduktive Zusammenfassen von Literatur hinausgehen: Hierzu zählen

regionalgeschichtliche Untersuchungen (z. B. Spuren des Nationalsozialismus oder der Industrialisierung in Essen und Werden), Archivrecherchen, oral-history-Projekte mit Zeitzeugen, die kritische Dekonstruktion lokaler Denkmäler oder die Bearbeitung geschichtswissenschaftlicher Kontroversen. Die Fachschaft sichert durch ein verbindliches Beratungskonzept und einheitliche Beurteilungsraster das wissenschaftliche Niveau der Arbeiten ab.

Zur Begabungsförderung werden besonders interessierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler individuell beraten und zur Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten der Körber-Stiftung sowie an Schülerakademien und Ferienakademien (wie der Sommer-/Herbstakademie des Bistums Essen) ermutigt. Im Leistungskurs Geschichte werden darüber hinaus regelmäßig universitäre Veranstaltungsformate, wie Schnuppervorlesungen und Workshops der Universität Duisburg-Essen, erschlossen.

1.5 Personale, räumliche und sächliche Ausstattung

Die Fachschaft Geschichte am Mariengymnasium Essen-Werden umfasst z.Z. zehn Fachlehrkräfte und wird regelmäßig durch Referendarinnen und Referendare des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) Essen verstärkt. Die Fachkonferenz tagt regelmäßig, um curriculare Vereinbarungen abzustimmen, Klausurstandards zu koordinieren und Vergleichskorrekturen durchzuführen. Für den kontinuierlichen Wissensaustausch und das Teilen gelungener Unterrichtsreihen, historischer Quellentexte und digitaler Aufgaben nutzt die Fachgruppe einen strukturierten Fachschaftskanal auf Microsoft Teams.

Der Unterricht der Sekundarstufe II findet in modern ausgestatteten Kursräumen statt, die flächendeckend mit interaktiven Promethean Boards bzw. ActivePanels ausgestattet sind. Diese ermöglichen die drahtlose Projektion und Bearbeitung digitaler Quellen von den Lehrer- und Schüler-iPads. Für geschichtswissenschaftliche Recherchen stehen zwei Computerräume mit schnellem Internetzugang sowie die von Schule und Elternschaft getragene Schülerbibliothek zur Verfügung, die einen aktuellen Bestand an Standardwerken der Geschichtswissenschaft, Monografien und Quelleneditionen vorhält.

Für eine fundierte historische Kartenarbeit verfügt die Fachschaft über einen analogen Klassensatz des Putzger Historischer Weltatlas (Cornelsen Verlag), auf den bei Bedarf im Unterricht zurückgegriffen werden kann. Ergänzend verfügen alle Kolleginnen und Kollegen über einen lizenzierten digitalen Vollzugriff auf das Putzger-Kartenwerk, sodass historische Kartenwerke flexibel und hochauflösend am Promethean Board visualisiert und analysiert werden können.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Der Geschichtsunterricht der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden konkretisiert die verbindlichen Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II (Gymnasium G9 in Nordrhein-Westfalen) und überführt diese in eine schulspezifische, wissenschaftspropädeutisch ausgerichtete Unterrichtspraxis. Das fachliche Lernen zielt auf die Vertiefung historischer Handlungskompetenz ab, die die Schülerinnen und Schüler zur reflektierten Orientierung in Gegenwart und Zukunft befähigt. Dabei werden historische Gegenstände nicht als statische Wissensbestände vermittelt, sondern als vielschichtige, perspektivenabhängige Deutungsprozesse erschlossen. Die systematische Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz erfolgt entlang historischer Längsschnitte, Fallanalysen und

Querschnitte, die über zentrale geschichtsdidaktische Kategorien wie Herrschaft, Partizipation, gesellschaftlicher Wandel, Gewalt, Kulturkontakt und Menschenrechte miteinander vernetzt sind. Die Organisation der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium trägt den Vorgaben der APO-GOSt und den schulischen Beschlüssen Rechnung: In der einjährigen Einführungsphase (EF) wird Geschichte als dreistündiger Grundkurs unterrichtet, der die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler auf ein gemeinsames methodisches Fundament führt. In der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) erfolgt eine gezielte Differenzierung in fünfstündige Leistungskurse und dreistündige Grundkurse. Da am Mariengymnasium in der Jahrgangsstufe Q1 alle Schülerinnen und Schüler das Fach Geschichte verbindlich belegen, ist die zweijährige Belegungsverpflichtung gemäß APO-GOSt für die gesamte Schülerschaft bereits mit dem Abschluss der Q1 erfüllt. In der Jahrgangsstufe Q2 wird Geschichte folglich als kontinuierliches Wahlfach (Leistungskurs oder als 3. bzw. 4. Abiturfach im Grundkurs) weitergeführt; die Einrichtung eines gesonderten Zusatzkurses in der Q2 entfällt daher an der Schule.
Der Unterricht in der Sekundarstufe II verbindet eine forschungsorientierte Arbeitsweise mit modernen digitalen Lernumgebungen. Die Schülerinnen und Schüler führen ihr persönliches Geschichtsnotizbuch verbindlich und durchgängig auf den schuleigenen iPads über Microsoft OneNote, während im Klassenraum interaktive Promethean Boards für kooperative Quellentexterschließungen, Bildüberblendungen und Strukturanalysen genutzt werden. Parallel dazu wird der kritische Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz (z. B. ChatGPT) systematisch als Gegenstand historischer Dekonstruktion erprobt, um die intellektuelle Urteilsfähigkeit und Autonomie der Lernenden nachhaltig zu stärken.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben der gymnasialen Oberstufe gliedern sich in die Einführungsphase (EF) sowie die beiden Schuljahre der Qualifikationsphase (Q1 und Q2). Während in der Einführungsphase fundamentale historische Dimensionen an thematischen Längsschnitten und Kulturbegegnungen (Fremdsein, Islam und christliche Welt, Menschenrechte) methodisch geschult werden, folgt die zweijährige Qualifikationsphase einer konsequent chronologischen Progression des 19. und 20. Jahrhunderts: Die Q1.1 behandelt die Phase vom Wiener Kongress 1815 über den Vormärz und die 1848er Revolution bis zur Reichsgründung 1871. In der Q1.2 schließen die Hochindustrialisierung, die Soziale Frage und Bismarcks Innenpolitik sowie der Kolonialismus, der Imperialismus und der Erste Weltkrieg als Urkatastrophe der Moderne an. Die Jahrgangsstufe Q2.1 setzt mit der Pariser Friedensordnung von Versailles ein und führt über die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und die Shoah bis zur Nachkriegsordnung von Potsdam und der doppelten Staatsgründung 1949. Die Abschlussphase Q2.2 widmet sich schließlich der deutschen Nachkriegsgeschichte in ihren internationalen Verflechtungen bis zur Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung 1990.

2.1.1 EF

Die Einführungsphase (Jahrgangsstufe EF bzw. 11) bildet das entscheidende Scharnier zwischen der Sekundarstufe I und der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe im neunjährigen Bildungsgang (G9). Am Mariengymnasium Essen-Werden wird das Fach Geschichte in der EF in parallelen, dreistündigen Grundkursen unterrichtet. Bei einem Jahresvolumen von ca. 31 bis 32 effektiven Schulwochen umfasst das Kontingent ca. 93 bis 96 Unterrichtsstunden. Als verbindliches Lehrwerk ist Zeiten und Menschen –

Einführungsphase (Schöningh Verlag, Westermann Gruppe, Ausgabe Nordrhein-Westfalen Gymnasium G9, ISBN 978-3-14-024946-1) eingeführt.

Curricular gliedert sich die Einführungsphase in drei obligatorische Unterrichtsvorhaben, die den Vorgaben des Kernlehrplans entsprechen und zentrale Aspekte historischer Urteilskraft anbahnen: Unterrichtsvorhaben EF-I (Inhaltsfeld 1) widmet sich den Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive. Unterrichtsvorhaben EF-II (Inhaltsfeld 2) untersucht die Begegnung zweier Kulturräume zwischen islamischer und christlicher Welt von der Frühzeit über die Kreuzzüge bis zum Osmanischen Reich. Unterrichtsvorhaben EF-III (Inhaltsfeld 3) erschließt die historische Genese, Durchsetzung und universelle Geltung der Menschenrechte von der Aufklärung bis zur Gegenwart.

Die Taktung der Leistungsüberprüfungen in der Einführungsphase ist gemäß den Beschlüssen der Fachkonferenz verbindlich geregelt: In der EF wird je Kurshalbjahr genau eine Klausur von jeweils 90 Minuten Dauer geschrieben, die terminlich im ersten Quartal des jeweiligen Halbjahres liegt; die zweite Klausur entfällt planmäßig. Im ersten Kurshalbjahr (EF.1) schließt die Klausur Nr. 1 an das Unterrichtsvorhaben EF-I an. Der didaktische Schwerpunkt liegt hierbei gezielt auf der schrittweisen Hinführung zur universitären Quellentextanalyse: Die Klausur erprobt schwerpunktmäßig die textnahe Analyse und historische Einordnung (Aufgabe 1 bzw. zweigeteilte Aufgabenstellung), um eine solide methodische Basis für das Operatorentraining zu schaffen. Im zweiten Kurshalbjahr (EF.2) wird die Klausur Nr. 2 im Rahmen des Unterrichtsvorhabens EF-II geschrieben und umfasst den vollständigen historischen Dreischritt inklusive einer eigenständigen, kriteriengeleiteten Erörterung und Urteilsbildung im Anforderungsbereich III. Das Unterrichtsvorhaben EF-III schließt das Schuljahr ab und wird vorrangig im Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit überprüft.

Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (EF)

UV	Thema / Kapitel (Zeiten und Menschen EF)	Inhaltsfeld(er)	Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Zeitbedarf	Leistungsüberprüfung
EF-I	**Kapitel 1:** Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive	Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive	Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive (Tacitus' Germania, Stereotype, Barbarenbild); Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa (christlich-theologische vs. arabisch-islamische Geografie, Ebstorfer Weltkarte, al-Idrisi); Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der europäischen Expansion (Kolumbus, Vespucci, Konquistadoren, Eurozentrismus)	ca. 30 U-Std.	**Klausur Nr. 1 (EF.1)** (90 Minuten; Schwerpunkt: Textquellenanalyse & Einordnung)
EF-II	**Kapitel 2:** Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturräume	Inhaltsfeld 2: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturräume	Religion und Staat (Herrschaftsverständnis und Legitimation im frühislamischen Kalifat vs. westlich-christliches Kaisertum/Zwei-Schwerter-Lehre); Die Kreuzzüge (Aufruf Papst Urbans II. 1095, religiöse und machtpolitische Motive, Gewalterfahrungen und Koexistenz im Heiligen Land); Das Osmanische Reich und Europa in der Frühen Neuzeit (Konstantinopel 1453, Türkenkriege/Belagerung Wiens,	ca. 34 U-Std.	**Klausur Nr. 2 (EF.2)** (90 Minuten; Vollständiger Dreischritt: Analyse, Einordnung, Urteil)

			Türkenfurcht und Faszination, Kultur- und Handelstransfer)		
EF-III	**Kapitel 3:** Menschenrechte in historischer Perspektive	Inhaltsfeld 3: Menschenrechte in historischer Perspektive	Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen der Menschenrechte (Antike Philosophie, Naturrecht, Aufklärung: Locke, Montesquieu, Rousseau); Revolutionäre Durchbrüche: Amerikanische Unabhängigkeitserklärung 1776, Virginia Declaration of Rights, Französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 1789; Durchsetzung, universelle Geltung und Anfechtung der Menschenrechte in der Moderne (UN-Erklärung 1948, Bürgerrechtsbewegungen, Dekolonisierung, Spannungsfeld von Universalismus und Kulturrelativismus)	ca. 30 U-Std.	Sonstige Mitarbeit (Präsentationen, Portfoliobeiträge, Debatten; Brücke zur Q-Phase)

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

Unterrichtsvorhaben EF-I: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Einführungsphase, Kapitel 1 (S. 10–55) | **Zeitbedarf:** ca. 30 Unterrichtsstunden
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive
Inhaltliche Schwerpunkte: Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive: Tacitus' „Germania" als Quellentext; Römischer Zivilisationsbegriff vs. Barbaren-Stereotyp; Fremdwahrnehmung als verdeckte Gesellschaftskritik an Rom; Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa: Die christlich-theologische Geografie (Ebstorfer Weltkarte, Jerusalem als Nabel der Welt, heilsgeschichtliche Ordnung); Das arabisch-islamische Weltbild (al-Idrisi, Wissenschaft und mathematische Kartografie); Kulturkontakte und Reiseberichte (Ibn Battuta, Marco Polo); Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der europäischen Expansion: Motive und Wahrnehmungsmuster europäischer Seefahrer (Kolumbus, Vespucci); Das Aufeinandertreffen von europäischem Herrschaftsanspruch und indigenen Zivilisationen; Die Genese des Eurozentrismus und die koloniale Exklusion des Anderen

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • die Darstellung der Germanen in antiken römischen Quellen (insbesondere bei Tacitus) analysieren und die Funktion des Barbaren-Stereotyps als Projektionsfläche römischer Selbstkritik erklären (SK 1, SK 2). • mittelalterliche Weltbilder in Europa und Asien anhand kartografischer und schriftlicher Zeugnisse vergleichend beschreiben und deren religiös-weltanschauliche Fundierung darlegen (SK 1, SK 3). • Wahrnehmungsmuster von Fremdem und Eigenem in Reiseberichten und Quellen der europäischen Expansionsbewegung (Kolumbus, Vespucci) kriteriengeleitet	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: beschreiben historische Entwicklungen und Kulturbegegnungen in ihren räumlichen und zeitlichen Dimensionen (SK 1); analysieren historische Sachverhalte im Kontext von Herrschaft, Religion und Weltbildern (SK 3, SK 4). • Methodenkompetenz: wenden die Schritte der wissenschaftspropädeutischen Textquellenanalyse zielgerichtet an (MK 1); entschlüsseln historische Karten als ideologische und wissenschaftliche Zeugnisse (MK 2); analysieren bildliche Darstellungen und Rekonstruktionen kriterienorientiert (MK 3); verfassen strukturierte historische Narrationen	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Fundierung des wissenschaftspropädeutischen Dreischritts: Systematisches Einüben der standardisierten Einleitung einer Quellenanalyse (Autor, Textsorte, Adressat, historischer Kontext, Thema/Kernanliegen); • Textarbeit Tacitus: Gezieltes Training des textnahen Zitierens mit Zeilenangaben und Paraphrasieren zur Überwindung reiner Textreproduktion; • Historische Kartenanalyse: Vergleichende Betrachtung der christlich-theozentrischen Ebstorfer Weltkarte mit der wissenschaftlich-geografischen Tabula Rogeriana von al-Idrisi; • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), kooperative Textquellenanalyse in Tandems, Placemat (PM) zur Dekonstruktion kolonialer Fremdbilder. **Medienintegration, OneNote & KI-Einsatz:**

analysieren (SK 2, SK 3). • die Herausbildung eurozentrischer Sichtweisen und rassistischer Ausgrenzungsmechanismen in der Frühen Neuzeit erläutern (SK 1, SK 4). • die Konstruktion und Wirkmächtigkeit historischer Fremdbilder unter Berücksichtigung von Standortgebundenheit und Interessen der Verfasser beurteilen (UK 1, UK 2). • gegenwärtige Diskurse über kulturelle Fremdheit, Alteritätserfahrungen und Eurozentrismus vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen kritisch bewerten (UK 3, HK 1, HK 2).	mit präzisem Textbeleg (MK 5). • Urteilskompetenz: fällen fundierte Sachurteile unter Beachtung damaliger Wertmaßstäbe (UK 1); formulieren kriteriengeleitete Werturteile auf der Grundlage universeller Menschenrechte (UK 2, UK 3). • Handlungskompetenz: reflektieren eigene Vorurteile und kulturelle Prägungen im Dialog mit historischen Fremdbildern (HK 1); vertreten couragiert eine Haltung interkultureller Toleranz (HK 2). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Text- und Kartenarchiven zur mittelalterlichen Geografie (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Dekonstruktion von Stereotypen in historischen Texten und Medien (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Strukturierte Aufbereitung und Visualisierung von Quellenzitaten in Microsoft OneNote (MKR 4.1).	• Verbindliche digitale Kursmappenführung auf den iPads über Microsoft OneNote (Erstellen strukturierter Abschnitte, digitale Textexzerpte mit Stiftannotationen, Begriffssammlungen); • Promethean Board: Interaktive Erschließung mittelalterlicher Weltkarten; • Reflektierter Einsatz von KI: Vergleich einer Schüleranalyse zu Tacitus mit einer KI-generierten Charakterisierung des Barbarenbegriffs (Hinterfragen von Stereotypen und Halluzinationen). **Binnendifferenzierung & Wissenschaftspropädeutik:** • Gestufte Hilfekarten zur Textentlastung spätantiker und frühneuzeitlicher Quellentexte; forschende Vertiefungsquellen zur Las-Casas-Sepúlveda-Debatte für Leistungsstärkere; **• Vorbereitung auf das Klausurformat der Oberstufe.** **Leistungsüberprüfung:** **• Klausur Nr. 1 (EF.1) am Ende von UV EF-I (Dauer: 90 Minuten; gezielte Hinführung zur Textquellenanalyse gem. Fachkonferenzbeschluss: Fokus auf die Aufgaben 1 und 2 – Textanalyse und historische Einordnung im Dreischritt).**

Unterrichtsvorhaben EF-II: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturräume

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Einführungsphase, Kapitel 2 (S. 56–111) | **Zeitbedarf:** ca. 34 Unterrichtsstunden
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 2: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturräume
Inhaltliche Schwerpunkte: Religion und Staat im Vergleich: Die Entstehung des Islam im 7. Jahrhundert, frühislamische Expansion, das Kalifat als religiös-politische Einheit (Schura, Dhimmi-Status); Das westlich-christliche Herrschaftsverständnis (Sakralkönigtum, Gottesgnadentum, Zwei-Schwerter-Lehre, Investiturstreit); Die Kreuzzüge – Heiliger Krieg oder bewaffnete Wallfahrt?: Der Aufruf Papst Urbans II. in Clermont 1095 (Erlösungslehre, Deus lo vult); Die Eroberung Jerusalems 1099 und Gewalterfahrungen der Muslime und Juden; Formen der Koexistenz, Handelsbeziehungen und Wissenstransfer in den Kreuzfahrerstaaten (Outremer); Die Rückeroberung Jerusalems durch Saladin (1187) und das Bild Saladins in christlicher und islamischer Tradition; Das Osmanische Reich und Europa in der Frühen Neuzeit: Der Aufstieg der Osmanen, die Eroberung Konstantinopels 1453 als europäische Zäsur; Die Expansion auf dem Balkan und die Belagerungen Wiens (1529 und 1683); Die europäische Wahrnehmung zwischen existenzieller „Türkenfurcht“ und orientalischer Faszination („Türkenmode“); Kultureller, medizinischer, philosophischer und wirtschaftlicher Austausch zwischen Orient und Okzident

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • das Verhältnis von religiöser und weltlicher Herrschaft im frühislamischen Kalifat und im christlich-mittelalterlichen Europa vergleichend darstellen (SK 1, SK 3).	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: beschreiben komplexe Prozesse von Kulturkontakt, Konfrontation und Akkulturation (SK 1, SK 3); analysieren historische Phänomene multiperspektivisch aus christlicher und islamischer Sicht (SK 2,	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Multiperspektivische Quellengegenüberstellung: Papst Urbans Aufruf 1095 vs. arabische Chroniken zur Eroberung Jerusalems (z. B. Ibn al-Athir); • Analyse historischer Rezeptionsgeschichte: Das Bild Saladins bei Lessing (Nathan der Weise) im

• religiöse, gesellschaftliche und machtpolitische Motive der Kreuzzugsbewegung aus christlicher und muslimischer Perspektive erläutern (SK 2, SK 3). • Formen der kriegerischen Konfrontation sowie Phasen friedlicher Koexistenz und des Kulturtransfers in den Kreuzfahrerstaaten beschreiben (SK 3, SK 4). • Ursachen und welthistorische Konsequenzen des Aufstiegs des Osmanischen Reiches sowie der Eroberung Konstantinopels 1453 darlegen (SK 1, SK 3). • das ambivalente europäische Türkenbild der Frühen Neuzeit zwischen Bedrohungsszenario und kultureller Faszination analysieren (SK 2, SK 4). • das Phänomen der Kreuzzüge unter den Kategorien religiöse Legitimation, Gewaltbereitschaft und Intoleranz fundiert beurteilen (UK 1, UK 2). • das historische Verhältnis von christlicher und islamischer Welt im Spannungsfeld von „Clash of Civilizations“ und gelingendem Kulturtransfer bewerten (UK 2, UK 3). • gegenwärtige Vorurteile und Debatten um das Verhältnis von Islam und westlicher Welt vor dem Hintergrund historischer Prägungen reflektieren (UK 3, HK 1, HK 2).	SK 4). • Methodenkompetenz: analysieren theologische Grundsatztexte und historiografische Quellen methodisch fundiert (MK 1); interpretieren zeitgenössische Bildquellen und Flugschriften der Frühen Neuzeit (MK 3); vergleichen kontroverse historische Urteile fachgerecht (MK 4); formulieren strukturierte historische Sach- und Werturteile (MK 5). • Urteilskompetenz: beurteilen historische Entscheidungssituationen unter Berücksichtigung von Intentionen und Folgen (UK 1); fällen kriteriengeleitete Werturteile zur Legitimation von Religionskriegen (UK 2, UK 3); überprüfen die Triftigkeit historischer Deutungen in der Erinnerungskultur (UK 4). • Handlungskompetenz: treten für interreligiösen Dialog, gegenseitigen Respekt und Toleranz ein (HK 2); reflektieren die historische Verwurzelung moderner Islambilder (HK 1, HK 3). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Quellendatenbanken zu den Kreuzzügen und zum Osmanischen Reich (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriterienorientierte Analyse von frühneuzeitlicher Feindbildpropaganda („Türkenpredigten“, Flugblätter) (MKR 5.1, 5.2). • Kommunizieren & Kooperieren: Kollaboratives Erarbeiten von Quellentexten in Microsoft Teams und OneNote (MKR 3.1).	Vergleich zu zeitgenössischen Quellen; • Kulturtransfer-Stationen: Medizin (Ibn Sina / Avicenna), Philosophie (Averroes), Mathematik, Architektur und Handelsprodukte als Bereicherung des Abendlandes; • Methoden: Stationenlernen, Think-Pair-Share (TPS), strukturierte Debatte zur These vom 'Kampf der Kulturen'. **Medienintegration, OneNote & KI-Einsatz:** • Fortführung des digitalen OneNote-Notizbuchs (Vergleichsschemata Religion und Staat, tabellarische Gegenüberstellungen von Konfrontation und Transfer); • Promethean Board: Digitale Projektion historischer Handschriften, Miniaturmalereien und Karten zum osmanischen Vormarsch; • KI-Reflexion: Erprobung eines Prompts zur historischen Rolle der Kreuzzüge und kritische Überprüfung auf westliche oder orientalistische Verzerrungen. **Binnendifferenzierung & Wissenschaftspropädeutik:** • Gestufte Hilfekarten zur Entschlüsselung mittelalterlicher Chronistik; anspruchsvolle Analyse der Schura-Konzeption und der Dhimma-Verträge für Leistungsstärkere; **• Training des vollständigen dreiteiligen Klausurformats (Analyse, Einordnung, Urteil).** **Leistungsüberprüfung:** **• Klausur Nr. 2 (EF.2) am Ende von UV EF-II (Dauer: 90 Minuten; vollständiger historischer Dreischritt: 1. Textquellenanalyse, 2. historische Kontextualisierung, 3. kriteriengeleitetes Sach- und Werturteil im AFB III).**

Unterrichtsvorhaben EF-III: Menschenrechte in historischer Perspektive – Von der Aufklärung zur universellen Geltung

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Einführungsphase, Kapitel 3 (S. 112–159) | **Zeitbedarf:** ca. 30 Unterrichtsstunden
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 3: Menschenrechte in historischer Perspektive
Inhaltliche Schwerpunkte: Ideengeschichtliche Wurzeln der Menschenrechte: Das antike Erbe (Stoa, Cicero), das jüdisch-christliche Menschenbild der Gottebenbildlichkeit; Die Philosophie der Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert: Naturrecht, Gesellschaftsvertrag und Schutz des Eigentums (John Locke), Gewaltenteilung als Herrschaftsbegrenzung (Montesquieu), Volkssouveränität und Gemeinwille (Jean-Jacques Rousseau), Kants Begriff der Autonomie und Menschenwürde; Revolutionäre Durchbrüche im Atlantischen Raum: Die Virginia Declaration of Rights und die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung 1776 (Unveräußerliche Rechte auf Leben, Freiheit und Streben nach Glück); Die Französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789; Grenzen der Durchsetzung in den Revolutionen:

Sklaverei in den USA, Ausschluss der Frauen (Olympe de Gouges 1791), Zensuswahlrecht und koloniale Widersprüche; Durchsetzung und weltweite Universalisierung der Menschenrechte in der Moderne: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN) vom 10. Dezember 1948 als Antwort auf die Zivilisationsbrüche des Nationalsozialismus; Die Europäische Menschenrechtskonvention 1950; Globale Anfechtungen und Kämpfe um Gleichberechtigung: Bürgerrechtsbewegungen (Civil Rights Movement in den USA, Martin Luther King), Dekolonisation und antikolonialer Befreiungskampf, Durchsetzung von Frauenrechten und Minderheitenschutz; Gegenwärtige Spannungsfelder: Universalismus vs. Kulturrelativismus, Durchsetzbarkeit vor dem Internationalen Strafgerichtshof, Menschenrechte im digitalen Zeitalter

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • ideengeschichtliche Wurzeln des Menschenrechtsgedankens in Antike, Christentum und europäischer Aufklärung (Locke, Montesquieu, Rousseau, Kant) darlegen (SK 1, SK 3). • die Meilensteine der Menschenrechtserklärungen in der Amerikanischen und Französischen Revolution vergleichend analysieren (SK 2, SK 3). • historische Widersprüche zwischen universellem Anspruch und realer Ausgrenzung (Sklaverei, Frauenrechte, Kolonialismus) an Quellen nachweisen (SK 2, SK 4). • den Prozess der Universalisierung und Kodifizierung der Menschenrechte nach 1945 (UN-Erklärung 1948) als Zäsur der Zeitgeschichte erläutern (SK 1, SK 3). • Errungenschaften und Rückschläge bei der globalen Durchsetzung der Menschenrechte an konkreten Fallbeispielen der Moderne darstellen (SK 3, SK 4). • den revolutionären Charakter der Menschenrechtserklärungen des 18. Jahrhunderts im Hinblick auf Herrschaftsbegrenzung und bürgerliche Emanzipation beurteilen (UK 1, UK 2). • die Universalität der Menschenrechte im Spannungsfeld kulturrelativistischer Einwände fundiert und kriterienorientiert bewerten (UK 2, UK 3). • die persönliche und gesellschaftliche Bedeutung des Grundrechtekatalogs im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland reflektieren (UK 3, HK 1, HK 2).	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: beschreiben die historische Gewordenheit zentraler Normen und Verfassungsstrukturen (SK 1, SK 3); analysieren ideengeschichtliche Texte und Verfassungsdokumente im Kontext ihrer Epoche (SK 2, SK 4). • Methodenkompetenz: interpretieren Verfassungs- und Deklarationstexte kriteriengeleitet (MK 1); vergleichen historische Erklärungen und Verträge in tabellarischen Rastern (MK 3); analysieren und bewerten geschichtskulturelle Debatten um Denkmäler und historische Schuld (MK 4, MK 5); verfassen theoriegeleitete geschichtswissenschaftliche Essays (MK 5). • Urteilskompetenz: beurteilen Handlungsspielräume und Motive historischer Revolutionäre kriterienorientiert (UK 1); fällen begründete Werturteile über historische Verfassungen auf der Basis der Menschenwürde (UK 2, UK 3); prüfen die Konsistenz gegenwärtiger Menschenrechtsdiskurse (UK 4). • Handlungskompetenz: vertreten couragiert Menschenrechte, Gleichberechtigung und Antidiskriminierung im schulischen und gesellschaftlichen Alltag (HK 2); reflektieren die eigene Verantwortung als Bürgerin bzw. Bürger eines demokratischen Rechtsstaates (HK 1, HK 3). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Menschenrechtsarchiven und UN-Dokumenten (MKR 2.1, 2.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung digitaler Portfoliobeiträge	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Kriteriengeleiteter Verfassungsvergleich: Synoptische Gegenüberstellung von Virginia Declaration of Rights (1776), Déclaration des droits de l'homme et du citoyen (1789) und Allgemeiner Erklärung der Menschenrechte (1948); • Quellendekonstruktion: Analyse der 'Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin' von Olympe de Gouges (1791) zur Offenlegung revolutionärer Blindstellen; • Fallstudie zur Gegenwart: Untersuchung aktueller Kontroversen (z. B. Todesstrafe, Flucht und Asyl, Überwachung im Netz) vor dem Hintergrund der UN-Charta; • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), strukturierte Debatte (Fishbowl) zu Universalismus vs. Kulturrelativismus, kooperative Textarbeit. **Medienintegration, OneNote & KI-Einsatz:** • Digitale Dokumentation in Microsoft OneNote: Sicherung von Verfassungsvergleichen, Begriffsnetzwerken und individuellen Urteilsaufsätzen; • Promethean Board: Digitale Textüberblendung historischer Verfassungsartikel mit Art. 1 bis 19 des Grundgesetzes; • KI-Analyse: Erprobung von KI-Tools zur Formulierung historischer Gegenargumente gegen die Sklaverei im 18. Jahrhundert und Analyse der Argumentationslogik. **Binnendifferenzierung & Wissenschaftspropädeutik:** • Gestufte Lesehilfen für philosophische Primärtexte (Kant, Locke); forschende Quellenexkurse zur Haager Landkriegsordnung und Genfer Konvention für Leistungsstärkere; • Fundierung wissenschaftlicher Argumentationsstandards als direkte Vorbereitung auf die Qualifikationsphase (Q1).

	und mediengestützter Stellungnahmen in Microsoft OneNote (MKR 4.1, 4.2). • Analysieren & Reflektieren: Kritische Reflexion medialer Berichterstattung über weltweite Menschenrechtsverletzungen und Desinformation (MKR 5.1, 5.2).	**Leistungsüberprüfung:** • Überprüfung im Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit (kontinuierliche Plenumsbeiträge, strukturierte Textanalysen in OneNote, Referate, Protokolle, engagierte Beteiligung an Debatten).

2.1.2 Q1

Die Qualifikationsphase 1 (Jahrgangsstufe Q1 bzw. 12) führt die in der Einführungsphase erworbenen wissenschaftspropädeutischen Kompetenzen systematisch fort und vertieft diese im Rahmen der Differenzierung in Grund- und Leistungskurse. Am Mariengymnasium Essen-Werden ist das Fach Geschichte in der Jahrgangsstufe Q1 für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich belegt. Die gesamte Schülerschaft ist somit entweder in den dreistündigen Grundkursen (GK) oder im fünfstündigen Leistungskurs (LK) verortet, wodurch die zweijährige Belegungsverpflichtung gemäß APO-GOSt bereits mit dem Abschluss der Jahrgangsstufe Q1 vollständig erfüllt wird. Als verbindliches Lehrwerk ist Zeiten und Menschen – Qualifikationsphase (Schöningh Verlag, Westermann Gruppe, Ausgabe Nordrhein-Westfalen Gymnasium G9, ISBN 978-3-14-024990-4) eingeführt.

Curricular folgt die Qualifikationsphase am Mariengymnasium einer konsequent chronologischen Progression des 19. Jahrhunderts und der Entstehung der Moderne. Das erste Kurshalbjahr (Q1.1) widmet sich unter dem Rahmenthema „Beharrung und Wandel: Die Deutsche Frage im 19. Jahrhundert“ dem Ringen um Einheit und Freiheit: Ausgehend von der europäischen Friedensordnung des Wiener Kongresses 1814/15 und dem Vormärz (UV Q1-I) führt der Weg über die Revolution von 1848/49 und die gescheiterte Einheit von unten (UV Q1-II) bis zur Reichsgründung von oben 1871 sowie dem Funktionswandel des Nationalismus und Bismarcks Innenpolitik im Kaiserreich (UV Q1-III). Das zweite Kurshalbjahr (Q1.2) erschließt unter dem Leitgedanken „Fortschritt und Krise: Die moderne Industriegesellschaft 1880–1914 und der Weg in die Urkatastrophe“ die ökonomischen, gesellschaftlichen und weltpolitischen Transformationen: Die Zweite Industrielle Revolution und das Entstehen der modernen Massengesellschaft (UV Q1-IV) werden eng mit Bismarcks Sozialgesetzgebung und imperialen Großmachtkonflikten im Hochimperialismus verknüpft (UV Q1-V), bevor der Erste Weltkrieg als erster industrieller, moderner Massenkrieg und die Frage nach der Kriegsschuld den dramatischen Schlusspunkt der Q1 setzen (UV Q1-VI).

In der folgenden curricularen Darstellung werden Grundkurs und Leistungskurs parallel abgebildet. Reine Leistungskurs-Inhalte, zusätzliche fachliche Vertiefungen und spezifische LK-Kompetenzerwartungen sind zur transparenten Orientierung optisch hervorgehoben (gelb hinterlegt und explizit als [Nur LK] gekennzeichnet). Die zeitliche Planung umfasst für den dreistündigen Grundkurs ein Jahreskontingent von ca. 93 bis 96 Unterrichtsstunden und für den fünfstündigen Leistungskurs ca. 155 bis 160 Unterrichtsstunden.

Die Taktung der Leistungsüberprüfungen in der Q1 ist wie folgt verbindlich geregelt: In beiden Kurshalbjahren werden je zwei Klausuren geschrieben. Im Grundkurs beträgt die Arbeitszeit 135 Minuten, im Leistungskurs 180 Minuten. Im ersten Halbjahr (Q1.1) wird Klausur Nr. 1 am Ende von UV Q1-I geschrieben, während Klausur Nr. 2 am Ende von UV Q1-III liegt. Im zweiten Halbjahr (Q1.2) wird Klausur Nr. 3 nach UV Q1-IV geschrieben; diese Klausur wird für diejenigen Schülerinnen und Schüler ersetzt, die ihre

Facharbeit im Fach Geschichte verfassen. Die abschließende Klausur Nr. 4 beschließt das Halbjahr Q1.2 am Ende von UV Q1-VI. Alle Klausuren überprüfen systematisch den historischen Dreischritt (Analyse, Einordnung, Urteil) entlang der Anforderungsbereiche I, II und III.

Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1 (Q1)

UV	Thema / Reihe (Zeiten und Menschen Q-Phase)	Inhaltsfeld(er)	Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Zeitbedarf	Leistungsüberprüfung
Q1-I (Q1.1)	**Kapitel 1, Reihe 1:** „Am Anfang war Napoleon" – Die Deutsche Frage im frühen 19. Jahrhundert	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat & Identität Inhaltsfeld 7: Friedensordnungen der Moderne	Modernisierung & Restauration; Napoleon & Umgestaltung Deutschlands; „Entdeckung der Nation"; Wiener Kongress 1814/15: Prinzipien (Restauration, Legitimität, Solidarität, Gleichgewicht), Deutscher Bund; Vormärz: Wartburgfest 1817, Karlsbader Beschlüsse 1819, Hambacher Fest 1832; Nationsidee & Denkmäler; **[Nur LK]: Europäischer Vergleich der Nationsbegriffe (Staatsnation vs. Kulturnation); diachrone Analyse von Friedensmodellen**	GK: ca. 16 U-Std. LK: ca. 26 U-Std.	**Klausur Nr. 1 (Q1.1)** (GK: 135 min | LK: 180 min; Textquellenanalyse & historische Einordnung)
Q1-II (Q1.1)	**Kapitel 1, Reihe 2:** Revolution 1848: Die gescheiterte Einheit von unten	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat & Identität im 19. und 20. Jahrhundert	Märzrevolution 1848 in den deutschen Staaten (Barrikadenkämpfe Berlin/Wien); Frankfurter Nationalversammlung in der Paulskirche: Fraktionen, Grundrechtekatalog; Streit um Staatsform & Grenzen (Großdeutsch vs. Kleindeutsch); Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV.; Scheitern der Revolution; **[Nur LK]: Vielvölkerstaat Österreich im Revolutionsgeschehen; regionale Akteure aus Rheinland & Westfalen; Historiografiedebatte zum Scheitern**	GK: ca. 14 U-Std. LK: ca. 24 U-Std.	Sonstige Mitarbeit (Verfassungsvergleich, Debattenanalyse, Historiografie-Vergleich)
Q1-III (Q1.1)	**Kapitel 1, Reihe 3:** Reichsgründung von oben und Funktionswandel des Nationalismus	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat & Identität im 19. und 20. Jahrhundert	Preußischer Verfassungskonflikt & Bismarcks Politik; Die drei Einigungskriege (1864, 1866, 1870/71); Reichsgründung 1871 in Versailles; Verfassung von 1871 (Konstitutionelle Monarchie, Obrigkeitsstaat); „Innere Reichsgründung": Kulturkampf & Sozialistengesetze; Funktionswandel des Nationalismus (Integraler Nationalismus, Militarismus); Stellung jüdischer Deutscher; Bismarcks Bündnissystem nach 1871 **[Nur LK]: Germania-Denkmäler im Wandel; Historikerkontroverse: Sonderwegsthese**	GK: ca. 18 U-Std. LK: ca. 30 U-Std.	**Klausur Nr. 2 (Q1.1)** (GK: 135 min | LK: 180 min; Vollständiger Dreischritt, Halbjahresabschluss)
Q1-IV (Q1.2)	**Kapitel 2, Reihe 1:** Zweite Industrielle Revolution und Entstehung der modernen Massengesellschaft	Inhaltsfeld 4: Moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise	Zweite Industrielle Revolution (Elektrotechnik, Chemie, Verbrennungsmotor); Erste Globalisierung & Konkurrenz der Führungsmächte; Urbanisierung, Mietskasernen & Massenkultur (Metropole Berlin); Lebens- und Arbeitsbedingungen des Proletariats;	GK: ca. 16 U-Std. LK: ca. 26 U-Std.	**Klausur Nr. 3 (Q1.2)** (GK: 135 min | LK: 180 min; bzw. Ersetzung durch **FACHARBEIT in Q1.2)**

			Frauenarbeit um 1900; Soziale Frage & Lösungsansätze: Unternehmerische Fürsorge, Arbeiterbewegung & Bismarcks Sozialgesetzgebung; **[Nur LK]: Mentalitätswandel & Kulturpessimismus der Jahrhundertwende; diachrone Strukturveränderungen bis zur Gegenwart**		
Q1-V (Q1.2)	**Kapitel 2, Reihe 2:** Hochimperialismus: Europäische Expansion und Großmachtkonflikte 1880–1914	Inhaltsfeld 4: Moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise	Motive, Formen & Ideologien des Hochimperialismus (Sozialdarwinismus, Sendungsbewusstsein, wirtschaftliche Interessen); Berliner Kongo-Konferenz 1884/85 & „Wettlauf um Afrika“; Deutsche Kolonialpolitik („Platz an der Sonne“); Kolonialkriege & Völkermord an Herero und Nama; Internationale Krisen (Faschoda, Marokkokrisen, Pulverfass Balkan); **[Nur LK]: Imperialismus der USA & Russlands; ideologiekritische Quellenanalyse kolonialer Herrschaft; postkoloniale Erinnerungsdebatten**	GK: ca. 14 U-Std. LK: ca. 24 U-Std.	Sonstige Mitarbeit (Kartenanalyse, Quellenkritik Rassismus, Fallstudien Afrika)
Q1-VI (Q1.2)	**Kapitel 2, Reihe 3:** Der Erste Weltkrieg: Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts	Inhaltsfeld 4: Moderne Industriegesellschaft Inhaltsfeld 7: Friedensordnungen der Moderne	Julikrise 1914: Attentat Sarajevo, Bündnisautomatismen & Blankoscheck; Kriegsverlauf & Scheitern des Schlieffen-Plans; Erster Weltkrieg als „moderner“, technisierter Krieg (Materialschlachten Verdun/Somme, Giftgas); Kriegswirtschaft & Heimatfront; Kriegspropaganda & Feindbilder; Epochenjahr 1917 & Kriegsende 1918; Die Frage nach der Kriegsschuld (Fischer-Kontroverse vs. Clark); **[Nur LK]: Vertiefte Historiografiedebatte Kriegsschuld; Zerfall der Vielvölkerreiche; psychologische Dimension von Kriegstraumata**	GK: ca. 15 U-Std. LK: ca. 26 U-Std.	**Klausur Nr. 4 (Q1.2)** (GK: 135 min | LK: 180 min; Vollständiger Dreischritt, Abschluss Q1)

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase 1 (Q1)

Unterrichtsvorhaben Q1-I: „Am Anfang war Napoleon“ – Die Deutsche Frage im frühen 19. Jahrhundert

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 1, Reihe 1 (S. 14–47) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 16 U-Std. | LK: ca. 26 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
Inhaltliche Schwerpunkte: Deutschland zwischen Modernisierung und Restauration: Vom „Alten Reich“ zur neuen Zeit (Napoleonische Umgestaltung, Reichsdeputationshauptschluss 1803, Ende des HRR 1806, Rheinbund, Preußische Reformen); Die „Entdeckung der deutschen Nation“ in den Befreiungskriegen 1813–1815 (Freiheitsrhetorik, Entstehung von Feindbildern, antifranzösischer Impuls); Der Wiener Kongress 1814/15: Friedensschluss im Zeichen der Restauration (Leitprinzipien: Restauration, Legitimität, Solidarität der Monarchen, europäisches Mächtegleichgewicht/Pentarchie); Gründung des Deutschen Bundes als defensiver Staatenbund; Enttäuschte Hoffnungen: Restauration und Vormärz: Nationale und liberale Oppositionsbewegung des Bürgertums; Das Wartburgfest 1817; Die Ermordung Kotzebues und die Karlsbader Beschlüsse 1819 (Zensur, Universitätsüberwachung, Demagogenverfolgung); Das Hambacher Fest 1832: Einheit, Freiheit und Völkerfrühling; Nationsidee in Stein: Wie Bauwerke und Denkmäler (Hermannsdenkmal, Walhalla) Nationsbewusstsein stiften;
[Nur LK]: Die Grundmodelle des Nationsverständnisses im europäischen Vergleich (französisches Staatsbürger-Konzept / Willensnation vs.

deutsches Sprach- und Kulturnationskonzept); Diachrone Analyse von Friedensmodellen und Historiografiekontroverse: Jahrhundertfrieden oder Unterdrückung der Völker?

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • Entstehungsbedingungen, Träger und Funktionen des deutschen Nationalismus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschreiben (SK 1, SK 3). • unterschiedliche Begründungen der Nationsidee in Deutschland erläutern und die Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Forderungen im Vormärz erklären (SK 2, SK 3). • Grundsätze, Ziele und Ergebnisse der Friedensordnung des Wiener Kongresses 1814/15 darlegen und die Stabilität des europäischen Mächtegleichgewichts beschreiben (SK 4, SK 5). • die Forderung nach nationaler Einheit unter Berücksichtigung unterschiedlicher zeitgenössischer Perspektiven beurteilen (UK 1, UK 2). • die Friedensordnung des Wiener Kongresses unter den Aspekten Friedenssicherung vs. Restauration und Unterdrückung des nationalen Selbstbestimmungsrechts bewerten (UK 2, UK 3). **• [Nur LK]: die Grundmodelle des Nationsverständnisses (Staatsnation vs. Kulturnation) im europäischen Vergleich differenziert analysieren und bewerten (SK 2, UK 3).** **• [Nur LK]: Historikerdarstellungen zum Wiener Kongress perspektivisch-ideologiekritisch vergleichen und deren Triftigkeit für heutige Friedensordnungen erörtern (UK 3, UK 4).**	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: beschreiben historische Entwicklungsprozesse, Brüche und Kontinuitäten (SK 1, SK 3); analysieren historische Phänomene multiperspektivisch und ideologiekritisch (SK 2, SK 4). • Methodenkompetenz: wenden die Schritte der wissenschaftspropädeutischen Textquellenanalyse zielgerichtet an (MK 1, MK 6); erschließen nichtsprachliche Quellen (Denkmäler, Karikaturen) kriteriengeleitet (MK 7); nutzen gegenwartsgenetische Fragestellungen (MK 5). • Urteilskompetenz: unterscheiden trennscharf zwischen Sachurteil und Werturteil (UK 1); beurteilen historisches Handeln im Horizont damaliger Handlungsspielräume (UK 2); bewerten geschichtskulturelle Inszenierungen (UK 3). • Handlungskompetenz: beziehen begründet Position in historischen Kontroversen (HK 5, HK 6); reflektieren die historische Bedingtheit nationaler Identitäten (HK 1, HK 2). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Quellenarchiven zum Hambacher Fest und Vormärz (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Dekonstruktion von Nationaldenkmälern und Symbolen (Walhalla, Hermannsdenkmal) (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Strukturierte Visualisierung von Kausalnetzen und Verfassungskonzepten in Microsoft OneNote (MKR 4.1).	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Methodenschulung Textquellenanalyse: Vertiefung des wissenschaftspropädeutischen Dreischritts (Analyse – Einordnung – Urteil); systematisches Einüben textnaher Belege mit genauen Zeilenangaben; • Analyse politischer Lieder & Reden: Auswertung von Quellen zum Wartburgfest und Hambacher Fest (z. B. Wirth, Siebenpfeiffer); • Denkmalanalyse: Methodische Dekonstruktion von Monumentalbauten als Medien der Nationsbildung; **• [Nur LK]: Historiografiekontroverse zum Wiener Kongress (Srbik vs. moderne Forschung); vergleichende Synopse europäischer Nationalismen (Frankreich, Polen, Deutschland);** • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), kooperative Textquellenanalyse, Fishbowl-Debatte zum Wiener Kongress. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Kursmappe in Microsoft OneNote: Digitale Quellentexte mit Apple-Pencil-Annotationen, Strukturierung von Kausalketten zur Restauration; • Promethean Board: Interaktive Erschließung von Karikaturen des Vormärz und Karten zum Deutschen Bund; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten für die Erörterung im AFB III; anspruchsvolle philosophische Primärtexte (Fichte: Reden an die deutsche Nation) für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** **• Klausur Nr. 1 (Q1.1) am Ende von UV Q1-I (Dauer: GK 135 Minuten | LK 180 Minuten; Textquellenanalyse, historische Kontextualisierung und kriteriengeleitetes Sach- und Werturteil).**

Unterrichtsvorhaben Q1-II: Revolution 1848: Die gescheiterte Einheit von unten

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 1, Reihe 2 (S. 48–77) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 14 U-Std. | LK: ca. 24 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

Inhaltliche Schwerpunkte: Schauplätze und Phasen der Revolution von 1848/49: Ausbruch im März 1848 (Märzforderungen, Barrikadenkämpfe in Wien und Berlin, Einlenken der Monarchen, preußischer König Friedrich Wilhelm IV.: „Preußen geht fortan in Deutschland auf“);
Die Frankfurter Nationalversammlung in der Paulskirche: Das erste frei gewählte deutsche Parlament; Zusammensetzung („Professorenparlament“) und Entstehung der politischen Klubs (Vorläufer moderner Parteien: Konservative, Casino/Liberale, Donnersberg/Demokraten);
Das doppelte Ringen um „Einheit und Freiheit“: Erarbeitung des Grundrechtekatalogs; Die Verfassung von 1849 (Konstitutionelle Monarchie, Erbhegemonie, allgemeines Männerwahlrecht); Die Kontroverse um die Grenzen des Nationalstaates: Großdeutsch vs. Kleindeutsch;
Gegenrevolution und Scheitern: Das Erstarken der alten Mächte (Preußen und Österreich); Die Ablehnung der Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV. im April 1849 („Krone aus der Gosse“); Reichsverfassungskampagne, Auflösung des Rumpfparlaments in Stuttgart und militärische Niederschlagung (Rastatt);
[Nur LK]: Die Rolle des Vielvölkerstaates Österreich in der Revolution 1848/49; Regionale Akteure und Protestbewegungen aus Rheinland und Westfalen; Historiografiekontroverse: War das Scheitern unvermeidlich? Beurteilung des langfristigen Erbes der Paulskirche für die deutsche Demokratiegeschichte.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • wesentliche Ziele, Trägergruppen und Forderungen der Revolutionäre von 1848 benennen und die Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Bestrebungen erläutern (SK 1, SK 3). • den Verlauf der Revolution von 1848/49 in seinen Phasen und Schauplätzen beschreiben und die Arbeitsweise der Paulskirche analysieren (SK 3, SK 4). • die Reichsverfassung von 1849 anhand von Verfassungsschaubildern erklären und im Hinblick auf Partizipation und Gewaltenteilung beurteilen (SK 4, UK 2). • Ursachen und Faktoren für das Scheitern der Revolution 1848/49 darlegen und die Haltung der monarchischen Eliten analysieren (SK 3, SK 4). • Historikerdarstellungen zum Scheitern der Revolution für die eigene Urteilsbildung nutzen und begründete Sach- und Werturteile fällen (UK 1, UK 3). **• [Nur LK]: Probleme, Widersprüche und Konflikte des Vielvölkerstaates Österreich im Revolutionsgeschehen differenziert darstellen und beurteilen (SK 3, UK 3).** **• [Nur LK]: die Rolle regionaler Akteure aus Rheinland und Westfalen sowie das Paulskirchen-Erbe im Kontext des deutschen**	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: beschreiben revolutionäre Prozesse, Umbrüche und Gegenbewegungen (SK 1, SK 3); analysieren Verfassungen und politische Parteienspektren systematisch (SK 4). • Methodenkompetenz: werten Verfassungsschemata und statistische Zusammensetzungen von Parlamenten fachgerecht aus (MK 2, MK 7); analysieren historische Reden und debattieren parlamentarische Positionen (MK 1, MK 6); nutzen Historiografietexte zur Urteilsbildung (MK 4). • Urteilskompetenz: fällen kriteriengeleitete Urteile über revolutionäre Zielkonflikte (UK 1, UK 2); beurteilen historische Handlungsspielräume von Liberalen und Demokraten (UK 3). • Handlungskompetenz: reflektieren die historische Genese moderner parlamentarischer Demokratien und Grundrechte (HK 1, HK 2); beziehen in Debatten fundiert Stellung (HK 6). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Bibliotheken und Primärquellen zur Paulskirche (MKR 2.1, 2.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung digitaler Verfassungsdiagramme und	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Verfassungsanalyse 1849: Kriterienorientierte Erschließung des Verfassungsschemas (Kaiser, Reichsregierung, Reichstag: Staatenhaus/Volkshaus, Reichsgericht, Grundrechte); • Simulation einer Paulskirchen-Debatte: Rollenübernahme der Fraktionen (Casino, Deutscher Hof, Café Milani) zur Frage der Staatsform und Grenzen; • Quellenarbeit: Analyse der Ablehnungserklärung Friedrich Wilhelms IV. und von Flugschriften der Gegenrevolution; **• [Nur LK]: Vertiefter Historikervergleich zum Scheitern der Revolution; Untersuchung der Nationalitätenkonflikte in den böhmischen und ungarischen Kronländern;** • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), Rollenspiel/Parlamentsdebatte, Placemat zum Scheitern der 1848er-Revolution. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Mappe in Microsoft OneNote: Digitale Gegenüberstellung der Fraktionsprogramme, Verfassungsvergleiche, Dokumentation der Debattenbeiträge; • Promethean Board: Interaktive Verfassungsanimationen und Projektion historischer Karikaturen zum Scheitern der Revolution; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Textquellenanalyse; forschende Textanalysen zu zeitgenössischen Briefwechseln für Leistungsstärkere.

Demokratieverständnisses perspektivisch-ideologiekritisch bewerten (UK 3, HK 5).	Fraktionsübersichten in Microsoft OneNote (MKR 4.1). • Kommunizieren & Kooperieren: Kollaboratives Erarbeiten von Fraktionspositionen für eine simulierte Paulskirchen-Debatte (MKR 3.1).	**Leistungsüberprüfung:** • Überprüfung im Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit (kontinuierliche Plenumsarbeit, mündliche Beiträge im Rollenspiel, Protokolle, OneNote-Mappenführung).

Unterrichtsvorhaben Q1-III: Reichsgründung von oben und Funktionswandel des Nationalismus

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 1, Reihe 3 (S. 78–117) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 18 U-Std. | LK: ca. 30 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
Inhaltliche Schwerpunkte: Die Lösung der „Deutschen Frage“ unter preußischer Führung: Der preußische Verfassungskonflikt und die Ernennung Otto von Bismarcks 1862 („Blut und Eisen“-Rede, Lückentheorie, Heeresreform);
Drei Kriege auf dem Weg zur Reichsgründung von oben: Der Deutsch-Dänische Krieg 1864, der Deutsche Krieg 1866 (Auflösung des Deutschen Bundes, Gründung des Norddeutschen Bundes, Ausschluss Österreichs/kleindeutsche Lösung), der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 (Emser Depesche, nationale Kriegsbegeisterung);
Die Reichsgründung 1871: Die Proklamation des preußischen Königs Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser im Spiegelsaal von Versailles am 18. Januar 1871; Die Reichsverfassung von 1871: Staatsaufbau, Kompetenzen von Kaiser, Reichskanzler, Bundesrat und Reichstag (Charakter des Kaiserreichs: Obrigkeitsstaat vs. moderner Bundesstaat mit allgemeinem Männerwahlrecht);
„Innere Reichsgründung“ und Funktionswandel des Nationalismus: Bismarcks Kampf gegen vermeintliche „Reichsfeinde“: Der Kulturkampf gegen den politischen Katholizismus (Kanzelparagraph, Maigesetze, Zivilehe, Zentrumspartei) und das Sozialistengesetz 1878 gegen die Sozialdemokratie; Der Funktionswandel des Nationalismus von einer emanzipatorisch-liberalen Befreiungsbewegung zum konservativ-aggressiven, staatstragenden integralen Nationalismus; Militarismus, Untertanengeist und gesellschaftliche Ausgrenzung; Die rechtliche und gesellschaftliche Stellung der jüdischen Bevölkerung im Kaiserreich (formale Emanzipation, Assimilation vs. Entstehung des modernen, rassistisch begründeten Antisemitismus); Bismarcks außenpolitische Konzeption nach 1871: Das Bündnissystem zur Isolation Frankreichs und Vermeidung eines Zweifrontenkrieges (Krieg-in-Sicht-Krise 1875, Berliner Kongress 1878, Zweibund, Dreikaiserabkommen, Rückversicherungsvertrag 1887).
[Nur LK]: Die „Germania“ als nationales Symbol im Wandel der Zeit; Historikerkontroverse: Bismarck als weitsichtiger Staatsmann oder „Dämon der Deutschen“? Die deutsche Sonderwegsthese.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • den Prozess der deutschen Reichsgründung „von oben“ und die politischen Grundlagen des Kaiserreichs erläutern (SK 1, SK 3). • Vergleiche zwischen dem Prozess der Reichsgründung 1871 und der gescheiterten Nationsgründung 1848/49 anstellen und beurteilen (SK 3, UK 2). • die Verfassung von 1871 in ihren Machtstrukturen und Partizipationsmöglichkeiten analysieren und den politischen Charakter des Kaiserreichs bewerten (SK 4, UK 2). • den Prozess der „inneren Reichsgründung“ sowie Bismarcks Politik gegen Minderheiten und politische Gegner (Kulturkampf,	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: stellen Zusammenhänge zwischen Verfassung, gesellschaftlicher Macht und Außenpolitik dar (SK 3, SK 4); ordnen historische Prozesse in das 19. Jahrhundert ein (SK 1); analysieren Mechanismen staatlicher Ausgrenzung (SK 2). • Methodenkompetenz: analysieren politische Reden und Gesetzestexte fachgerecht (MK 1, MK 6); entschlüsseln historische Gemälde (Anton von Werner: Kaiserproklamation) und Karikaturen (Kladderadatsch, Punch) fachspezifisch (MK 7); werten historiografische Kontroversen aus (MK 4). • Urteilskompetenz: beurteilen Handlungsspielräume und Motive historischer Entscheidungsträger (UK	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Bildquellenanalyse: Vergleichende Interpretation der verschiedenen Fassungen von Anton von Werners Gemälde 'Die Proklamation des Deutschen Kaiserreiches' (Perspektive, Auftraggeber, Bildausschnitt, Inszenierung Bismarcks); • Verfassungsanalyse: Strukturierte Gegenüberstellung der Paulskirchenverfassung 1849 und der Bismarckschen Reichsverfassung 1871; • Quellenkritik: Analyse des Sozialistengesetzes und von Auszügen aus Bismarcks Reichstagsreden; • Analyse des Bismarckschen Bündnissystems anhand von Struktur- und Bündnisskizzen **• [Nur LK]: Historikerkontroverse: Bismarck zwischen 'Dämon der Deutschen' und rationalem Realpolitiker; Dekonstruktion der 'Sonderwegsthese' (Wehler vs. Blackbourn/Eley);**

Sozialistengesetze) darstellen und beurteilen (SK 3, SK 4, UK 3). • den Funktionswandel des Nationalismus im Kaiserreich im Hinblick auf Segregation und Integration erläutern und bewerten (SK 2, UK 3). • die rechtliche und gesellschaftliche Stellung von Minderheiten (insbesondere der jüdischen Bevölkerung) im Kaiserreich analysieren (SK 3, SK 4). **• [Nur LK]: Grundzüge, Ziele und Funktionsmechanismen des Bismarckschen Bündnissystems nach 1871 multiperspektivisch darlegen und dessen Stabilität beurteilen (SK 4, UK 3).** **• [Nur LK]: den Wandel nationaler Identitätssymbole (Germania) analysieren und in wissenschaftlichen Debatten fundiert Stellung zur Rolle Bismarcks und zur Sonderwegsthese beziehen (MK 7, UK 4, HK 5, HK 6).**	1, UK 2); fällen fundierte Werturteile über Obrigkeitsstaat und Diskriminierungspolitik (UK 3); bewerten historische Denkmäler und Erinnerungsorte (UK 4). • Handlungskompetenz: beziehen in geschichtswissenschaftlichen Kontroversen begründet Stellung (HK 5, HK 6); reflektieren die Gefahren eines integralen Nationalismus für moderne Demokratien (HK 2, HK 3). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Bildarchiven zu Bismarck-Denkmälern und Germania-Darstellungen (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Entschlüsselung von Herrscher- und Propagandagemälden (Bildinszenierung der Reichsgründung) (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung digitaler Kausalitätsschemata zu Bismarcks Innen- und Bündnispolitik auf dem iPad (MKR 4.1).	• Methoden: Think-Pair-Share (TPS), Lerntempoduett (LTD) bei der Verfassungsanalyse, strukturierte Debatte zur Sonderwegsfrage. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Mappe in Microsoft OneNote: Sicherung von Verfassungsvergleichen, Bündnisschemata, tabellarische Bilanzen zum Kulturkampf; • Promethean Board: Interaktive Gegenüberstellung historischer Karten zur Entwicklung des Deutschen Reiches von 1864 bis 1871; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Textquellen- und Bildinterpretation; forschende Zusatzaufgaben zur Rezeption des Kaiserreichs in der Weimarer Republik für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** **• Klausur Nr. 2 (Q1.1) am Ende von UV Q1-III (Dauer: GK 135 Minuten | LK 180 Minuten; vollständiger Dreischritt: 1. Textquellenanalyse / Karikatur, 2. historische Kontextualisierung, 3. kriteriengeleitetes Sach- und Werturteil im AFB III; Halbjahresabschluss).**

Unterrichtsvorhaben Q1-IV: Zweite Industrielle Revolution und Entstehung der modernen Massengesellschaft

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 2, Reihe 1 (S. 118–155) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 16 U-Std. | LK: ca. 26 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise
Inhaltliche Schwerpunkte: Der Durchbruch zur modernen Industriegesellschaft (1880–1914): Die Zweite Industrielle Revolution (Schlüsselindustrien Chemie, Elektrotechnik, Maschinenbau, Verbrennungsmotor); Die Entstehung von Großbetrieben, Konzernen und Kartellen; Erste Globalisierung: Weltweiter Güter-, Kapital- und Migrationsverkehr; Der Wettlauf um die industrielle Spitze: Die Konkurrenz zwischen Großbritannien, Deutschland und den USA;
Urbanisierung und Massengesellschaft: Das explosionsartige Wachstum der Großstädte (Fallbeispiel: Berlin auf dem Weg zur Weltmetropole); Infrastruktur, Mietskasernen, Licht und Schatten des städtischen Alltags; Entstehung von Massenkultur und moderner Konsumgesellschaft (Warenhaus, Vergnügungsstätten, Presse);
Arbeits- und Lebensverhältnisse im Wandel: Die Lebenswirklichkeit von Industrie- und Landarbeitern; Fabrikdisziplin, Akkordarbeit und Gefahren am Arbeitsplatz; Frauenarbeit um die Jahrhundertwende: Veränderte Lebenswelten ohne bürgerliche Rechte; Entstehung der proletarischen und bürgerlichen Frauenbewegung;
Die Soziale Frage und Bismarcks Sozialpolitik: Verschärfung der Klassenunterschiede; Das Scheitern repressiver Politik (Sozialistengesetze) und die Einführung der staatlichen Sozialgesetzgebung (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung); Prinzip von „Zuckerbrot und Peitsche“; Die Rolle von Gewerkschaften und der SPD als Massenpartei;
[Nur LK]: Kulturelle und mentale Umbrüche der Moderne: Fortschrittshoffnung und Technikbegeisterung im Widerstreit mit Kulturpessimismus, Nervosität und Entfremdungserfahrungen nach der Jahrhundertwende; Diachrone Untersuchung: Strukturveränderungen der Industriegesellschaft von der Zweiten Industriellen Revolution bis zur postindustriellen Gegenwart.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen

Die Schülerinnen und Schüler können… • Modernisierungsprozesse während der Zweiten Industriellen Revolution in den Bereichen Technik, Arbeit, Wirtschaft, Verkehr und Umwelt erläutern (SK 1, SK 3). • den Prozess der Urbanisierung und die Entstehung der Massengesellschaft am Beispiel der Industriemetropole Berlin beschreiben (SK 3, SK 4). • an konkreten Beispielen die Veränderungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen für unterschiedliche soziale Schichten (Arbeiterschaft, Frauen) darstellen (SK 3, SK 4). • Lösungsansätze zur Bewältigung der Sozialen Frage (Unternehmer, Kirchen, Arbeiterbewegung, staatliche Sozialgesetzgebung) vergleichend analysieren und bewerten (SK 3, UK 2). • die Fortschrittsidee und ihre Eignung zur Interpretation von Industrialisierungsprozessen kriterienorientiert beurteilen und persönliche Wertungen begründen (UK 1, UK 3). **• [Nur LK]: Zusammenhänge zwischen sozioökonomischen Modernisierungsprozessen und kulturellen bzw. mentalen Umbrüchen der Jahrhundertwende differenziert erklären (SK 2, SK 3).** **• [Nur LK]: langfristige Strukturveränderungen der Industriegesellschaft diachron bis in die Gegenwart verfolgen und die Tragfähigkeit des Sozialstaatsmodells erörtern (UK 3, HK 2).**	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: stellen Zusammenhänge zwischen technologischem Fortschritt, ökonomischen Strukturen und gesellschaftlichen Krisen dar (SK 1, SK 3); beschreiben Lebensbedingungen im Wandel (SK 4). • Methodenkompetenz: werten quantitative Daten, Statistiken, Diagramme und Schaubilder methodisch sicher aus (MK 6, MK 7); analysieren historische Fotografien als inszenierte Quellen (MK 7); stellen komplexe Zusammenhänge in Struktur- und Kausalbildern dar (MK 8). • Urteilskompetenz: beurteilen Handlungsoptionen historischer Akteure unter Berücksichtigung von Interessengebundenheit und Machtverhältnissen (UK 1, UK 2); fällen begründete Werturteile zur sozialen Gerechtigkeit (UK 3). • Handlungskompetenz: diskutieren heutige Transformationsprozesse (Digitalisierung, Strukturwandel) vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen (HK 2); reflektieren eigene Wertmaßstäbe zu Arbeit und Wohlstand (HK 1). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Wirtschafts- und Bildarchiven zur Urbanisierung um 1900 (MKR 2.1, 2.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung digitaler Statistikanalysen und thematischer Mindmaps in Microsoft OneNote (MKR 4.1). • Analysieren & Reflektieren: Kritische Analyse von Werbeplakaten und Fotografien zur Entstehung der Konsumgesellschaft (MKR 5.1, 5.2).	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Methodenschulung Statistikauswertung: Systematisches Schema zur Analyse historischer Wirtschaftsdaten, Tabellen und Bevölkerungskurven; • Fallstudie Urbanisierung: Historische Stadterkundung Berlins (Mietskasernen am Wedding vs. Villenviertel im Westen); • Text- und Karikaturenanalyse: Auswertung von zeitgenössischen Quellen zur Fabrikarbeit und Karikaturen zu Bismarcks Sozialgesetzgebung; **• [Nur LK]: Analyse von Texten des Kulturpessimismus (z. B. Simmel, Nietzsche, expressionistische Lyrik) zur Erfassung der mentalen Krisenstimmung um 1900; diachroner Längsschnitt zur Transformation von Arbeitswelten bis heute;** • Methoden: Stationenlernen, Think-Pair-Share (TPS), Erstellung komplexer Wirkungsgefüge in OneNote. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Mappe in Microsoft OneNote: Sicherung von statistischen Auswertungen, Schaubildern zur Sozialversicherung und alltagsgeschichtlichen Exzerpten; • Promethean Board: Großbildanzeige historischer Fotografien (Zille-Milljöh, Krupp-Fabriken) und interaktive Karten zur Binnenwanderung; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Diagrammanalyse; anspruchsvolle sozialökonomische Quellentexte (Marx, Weber) für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** **• Klausur Nr. 3 (Q1.2) am Ende von UV Q1-IV (Dauer: GK 135 Minuten | LK 180 Minuten; materialbasierte Klausur mit Text- und Statistikanalyse); die Klausur wird für diejenigen Schülerinnen und Schüler ersetzt, die ihre Facharbeit im Fach Geschichte schreiben.**

Unterrichtsvorhaben Q1-V: Hochimperialismus: Europäische Expansion und Großmachtkonflikte 1880–1914

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 2, Reihe 2 (S. 156–187) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 14 U-Std. | LK: ca. 24 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise
Inhaltliche Schwerpunkte: Imperialistische Expansion und Konflikte in Europa: Hauptmerkmale des Hochimperialismus; Ökonomische, machtpolitische und sozialpsychologische Triebkräfte; Rassistische und sozialdarwinistische Rechtfertigungsideologien („Bürde des weißen Mannes“, Sendungsbewusstsein, Überlegenheitswahn);
Der „Wettlauf um Afrika“: Die Berliner Kongo-Konferenz 1884/85 und die Aufteilung des Kontinents; Die Kolonialpolitik des Deutschen

Reiches: Bismarcks anfängliche Skepsis vs. Wilhelminischer Kurswechsel zur aggressiven „Weltpolitik“ („Platz an der Sonne“, Flottenbau); Koloniale Herrschaftspraxis und Gewalt: Ausbeutung, Zwangsarbeit und Zerstörung traditioneller Gesellschaftsstrukturen; Die dunkelste Seite des Kolonialismus: Der Kolonialkrieg in Deutsch-Südwestafrika (1904–1908), der Aufstand der Herero und Nama, der Vernichtungsbefehl Lothar von Trothas und der Völkermord an den Herero und Nama;
Großmachtrivalitäten und Krisen vor 1914: Das Auseinanderbrechen des Bismarckschen Bündnissystems; Entstehung der Entente Cordiale (1904) und Triple Entente (1907); Die Marokkokrisen (1905 und 1911) und das internationale Wettrüsten; Das „Pulverfass Balkan“: Zerfall des Osmanischen Reiches, Nationalitätenkonflikte, Rivalität zwischen Österreich-Ungarn und Russland, Balkankriege 1912/13;
[Nur LK]: Der Imperialismus der USA (Monroe-Doktrin, Open-Door-Policy, Spanisch-Amerikanischer Krieg 1898) und Russlands; Perspektivisch-ideologiekritische Untersuchung von Kolonialquellen; Historiografiedebatte über Funktionen und Folgen des Imperialismus; Postkoloniale Verantwortung und Restitutionsdebatten in der Gegenwart.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • Merkmale, Motive, Funktionen und Formen der imperialistischen Expansion europäischer Staaten erläutern (SK 1, SK 3). • am Beispiel Afrikas (Kongo-Konferenz) Motive, Strategien und Willkürakte imperialistischer Mächte darlegen (SK 3, SK 4). • die Ausbeutung und koloniale Gewalt bis hin zum Völkermord an den Herero und Nama in Deutsch-Südwestafrika analysieren (SK 3, SK 4). • Entstehung, Verlauf und Eskalationspotenzial internationaler Krisen vor 1914 (Marokkokrisen, Balkankrisen) beschreiben (SK 1, SK 3). • zeitgenössische Rechtfertigungen (Sozialdarwinismus, Rassismus) und moderne Erklärungen des Imperialismus kriteriengeleitet beurteilen (UK 1, UK 2). **• [Nur LK]: den Imperialismus der USA und Russlands vergleichend beschreiben und in das globale Mächtesystem einordnen (SK 3, SK 4).** **• [Nur LK]: Die historische Verantwortung Deutschlands und europäischer Staaten für die Folgen des Kolonialismus erörtern und in postkolonialen Debatten begründet Position beziehen (UK 3, HK 3, HK 5).**	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: beschreiben internationale Verflechtungen, Hegemonialkonflikte und koloniale Herrschaftssysteme (SK 1, SK 3); analysieren rassistische Ideologien kriteriengeleitet (SK 2). • Methodenkompetenz: führen perspektivisch-ideologiekritische Quellenuntersuchungen durch (MK 5); analysieren historische Geschichtskarten zum Kolonialismus (MK 2, MK 7); setzen sich mit kontroversen Historiografietexten auseinander (MK 6). • Urteilskompetenz: beurteilen imperialistisches Handeln unter den Kategorien Macht, Hybris und Menschenrechtsverletzung (UK 1, UK 2); bewerten Formen der kollektiven Erinnerung an koloniale Verbrechen (UK 3). • Handlungskompetenz: reflektieren die Wirkmächtigkeit kolonialer Stereotype in heutigen Medien (HK 1, HK 2); beziehen fundiert Stellung in aktuellen Restitutions- und Entschädigungsdebatten (HK 3, HK 6). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Archiven zu afrikanischen Perspektiven auf den Kolonialismus (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Dekonstruktion kolonialer Bildpropaganda und Werbemotive (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung digitaler Dokumentationen oder Podcasts zu kolonialen	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Ideologiekritische Quellenarbeit: Analyse von Texten zeitgenössischer Imperialisten (z. B. Cecil Rhodes, Carl Peters, Kaiser Wilhelms 'Hunnenrede' 1900); • Fallstudie Deutsch-Südwestafrika: Auswertung von Zeugnissen zum Völkermord an den Herero und Nama (von Trothas Vernichtungsbefehl, Berichte von Überlebenden); • Kartenanalyse: Wandel der europäischen Bündniskonstellationen und koloniale Aufteilung der Welt; **• [Nur LK]: Historiografiekontroverse über Theorien des Imperialismus (ökonomische Theorien nach Lenin/Hobson vs. politisch-soziale Theorien nach Wehler); vergleichende Untersuchung der US-amerikanischen Außenpolitik;** • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), Quellenvergleich (Täter vs. Opfer), strukturierte Kontroversdebatte zur Restitution von Kulturgütern. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Mappe in Microsoft OneNote: Quellentranskripte mit Stiftannotationen, Begriffssammlungen zu Sozialdarwinismus, Kartenexzerpte; • Promethean Board: Interaktive Kartenanalyse zur Aufteilung Afrikas und Projektion zeitgenössischer Propagandapostkarten; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Analyse rassistischer Quellensprache; forschende Rechercheaufträge zum Abkommen zwischen Deutschland und Namibia für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** • Überprüfung im Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit (kontinuierliche Plenumsarbeit, schriftliche Übungen, Protokolle,

	Erinnerungsorten in NRW (MKR 4.1).	OneNote-Mappenführung).

Unterrichtsvorhaben Q1-VI: Der Erste Weltkrieg: Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 2, Reihe 3 (S. 188–227) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 15 U-Std. | LK: ca. 26 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise
Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
Inhaltliche Schwerpunkte: Von der Julikrise zum globalen Krieg: Das Attentat von Sarajevo am 28. Juni 1914; Die Julikrise: Blankoscheck des Deutschen Reiches an Österreich-Ungarn, Ultimaten, Bündnisautomatismen und Kettenreaktion der Kriegserklärungen; Unterscheidung von Anlass und strukturellen Ursachen; Das Versagen der Diplomatie;
Kriegsverlauf und die Illusion des schnellen Sieges: Der Schlieffen-Plan und sein Scheitern an der Marne 1914; Übergang vom Bewegungs- zum zermürbenden Stellungskrieg;
Der Erste Weltkrieg als erster „moderner“, technisierter Krieg der Industriegesellschaft: Die Materialschlachten an der Westfront (Verdun 1916, Somme); Einsatz neuer Waffentechnologien (Giftgas, Flammenwerfer, Maschinengewehre, Panzer, Flugzeuge); Die totale Organisation der Kriegswirtschaft und Mobilisierung aller Ressourcen; Der Kriegsalltag der Soldaten: Grabenkrieg, Trommelfeuer, Tod und Traumatisierung („Kriegsneurosen“ / „Zitterer“);
Die „Heimatfront“: Mangelwirtschaft, Hungerwinter 1916/17 („Steckrübenwinter“), massenhafter Einsatz von Frauen in Rüstungsfabriken; Kriegspropaganda im In- und Ausland: Entstehung und Funktion moderner Feindbilder;
Globaler Krieg und Auflösung der Imperien: Das Epochenjahr 1917 (Kriegseintritt der USA, Russische Revolution und Waffenstillstand von Brest-Litowsk 1918); Das militärische Scheitern der deutschen Frühjahrsoffensive 1918; Das Eingeständnis der Niederlage durch die OHL (Hindenburg und Ludendorff), Waffenstillstand von Compiègne am 11. November 1918; Die Frage nach den Kriegszielen (Septemberprogramm 1914);
Die Frage nach der Kriegsschuld: Vom Artikel 231 des Versailler Vertrages über die Fischer-Kontroverse der 1960er Jahre bis zur modernen Forschung (Christopher Clark: „Die Schlafwandler“);
[Nur LK]: Vertiefte Historiografiedebatte über die Kriegsschuld und das Zusammenspiel von Strukturen und Akteuren; Die globale Dimension des Krieges im Nahen Osten und Asien; Zerfall der Vielvölkerreiche (Habsburg, Osmanisches Reich, Zarenreich); Das Kriegserlebnis in der Literatur (Remarque, Jünger) und die psychologischen Langzeitfolgen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • die wesentlichen Schritte und Fehlentscheidungen während der Julikrise 1914 benennen und in ihren Kausalzusammenhängen darstellen (SK 1, SK 3). • wichtige Stationen des Kriegsverlaufs bis 1918 sowie die globale Dimension des Ersten Weltkrieges erläutern (SK 1, SK 3). • die neuartige Dimension des Ersten Weltkrieges als industrieller, technisierter Massenkrieg beschreiben und die Unterscheidung zwischen herkömmlicher und moderner Kriegsführung beurteilen (SK 3, UK 2). • die Auswirkungen der totalen Kriegswirtschaft auf das Alltagsleben an der „Heimatfront“ (Frauenarbeit, Hunger) darstellen (SK 3, SK 4). • am Beispiel der Kriegspropaganda Formen, Funktion und psychologische	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: unterscheiden Ursachen, Anlässe, Verläufe und Folgen (SK 3); stellen Zusammenhänge zwischen Industrie, Technologie und Massenvernichtung dar (SK 1, SK 3); analysieren Kriegspropaganda fachgerecht (SK 2). • Methodenkompetenz: analysieren Feldpostbriefe, Tagebücher und amtliche Dokumente fachspezifisch (MK 1, MK 6); entschlüsseln Kriegsfotografien und Propagandaplakate (MK 7); werten wissenschaftliche Kontroversen kriteriengeleitet aus (MK 4); erstellen theoriegeleitete Kausalitätsdiagramme (MK 8). • Urteilskompetenz: beurteilen Handlungsspielräume von Politikern und Militärs in Krisensituationen (UK 1, UK 2); bewerten die Stichhaltigkeit historischer Schuldzuweisungen (UK 3,	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Kausalanalyse Julikrise: Methodisches Erstellen von Ursache-Wirkungs-Netzen zur Julikrise 1914; • Propagandakritik: Analyse britischer, französischer und deutscher Propagandaplakate zur Erschließung von Feindbildern und Zensur; • Quellenarbeit Kriegsalltag: Textvergleich authentischer Feldpostbriefe von Soldaten vor Verdun mit amtlichen Heeresberichten; • Wissenschaftspropädeutische Kontroverse zur Kriegsschuld: Strukturierte Erarbeitung der Fischer-These (Griff nach der Weltmacht) im Kontrast zu Christopher Clarks 'Schlafwandler'-These; **• [Nur LK]: literarischer Vergleich von Ernst Jüngers 'In Stahlgewittern' mit Erich Maria Remarques 'Im Westen nichts Neues';** • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), simulierte Podiumsdiskussion zur Kriegsschuldfrage, Placemat zum Epochenjahr 1917. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:**

Wirkung von Feindbildern analysieren (SK 2, MK 7). • die Kriegsziele der beteiligten Mächte (insbesondere das deutsche Septemberprogramm 1914) multiperspektivisch beurteilen (UK 2, UK 3). • moderne Erklärungsansätze und Historikerpositionen zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges (Fischer-Kontroverse vs. Clark) vergleichend bewerten und eine eigene begründete Position vertreten (UK 3, UK 4, HK 6). **• [Nur LK]: den Zäsurcharakter des Ersten Weltkrieges für den Zerfall der europäischen Großreiche differenziert analysieren und bewerten (SK 3, UK 3).** **• [Nur LK]: literarische und autobiografische Zeugnisse des Kriegserlebnisses (Remarque vs. Jünger) ideologiekritisch vergleichen und die psychologischen Langzeitfolgen für die Weimarer Republik erörtern (MK 6, UK 4, HK 5).**	UK 4); reflektieren die Mechanismen der Eskalation (UK 2). • Handlungskompetenz: entwickeln aus der Analyse des Versagens der Diplomatie 1914 Maßstäbe und Handlungsoptionen für gegenwärtige internationale Krisensituationen (HK 2, HK 3); beziehen fundiert Position in Debatten (HK 6). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Archiven zu Feldpostbriefen und Kriegsfotografien des Ersten Weltkrieges (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriterienorientierte Dekodierung von Bild- und Tonpropaganda (Wochenschauen, Plakate) (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung einer digitalen Podiumsdiskussion oder multiperspektivischer Synopsen in Microsoft OneNote (MKR 4.1).	• Digitale Mappe in Microsoft OneNote: Strukturierte Quellentexte, Gegenüberstellung von Historikerthesen, Sicherung der Kriegsschuld-Debatte; • Promethean Board: Interaktive Frontverlaufskarten, historische Tondokumente und Filmaufnahmen aus den Schützengräben; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Dekodierung komplexer Historiografietexte; vertiefende Quellenexkurse zum Waffenstillstand von Brest-Litowsk für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** **• Klausur Nr. 4 (Q1.2) am Ende von UV Q1-VI (Dauer: GK 135 Minuten | LK 180 Minuten; vollständiger Dreischritt: 1. Textquellenanalyse / Historiografietext, 2. historische Kontextualisierung, 3. kriteriengeleitetes Sach- und Werturteil im AFB III; Abschluss der Qualifikationsphase 1).**

2.1.3 Q2

Die Qualifikationsphase 2 (Jahrgangsstufe Q2 bzw. 13) bildet den inhaltlichen und methodischen Abschluss der gymnasialen Oberstufe im neunjährigen Bildungsgang (G9) und führt unmittelbar zu den schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen. Am Mariengymnasium Essen-Werden wird das Fach Geschichte in der Jahrgangsstufe Q2 im Rahmen der Kurswahlen als fortgeführter Grundkurs (dreistündig als 3. oder 4. Abiturfach) sowie als Leistungskurs (fünfstündig) weitergeführt. Da alle Schülerinnen und Schüler die Belegungsverpflichtung für das Fach Geschichte gemäß APO-GOSt bereits durch den durchgängigen Pflichtunterricht in der Jahrgangsstufe Q1 vollständig erfüllt haben, wird in der Q2 kein Zusatzkurs Geschichte eingerichtet. Als verbindliches Lehrwerk wird die Arbeit mit Zeiten und Menschen – Qualifikationsphase (Schöningh Verlag, Westermann Gruppe, ISBN 978-3-14-024990-4) fortgesetzt und planmäßig abgeschlossen.

Curricular setzt die Jahrgangsstufe Q2 die chronologische Progression der Q1 nahtlos fort und deckt die formative Epoche der deutschen und europäischen Zeitgeschichte von der Nachkriegsordnung des Ersten Weltkrieges bis zur Wiedervereinigung und ihren Folgewirkungen ab. Das erste Kurshalbjahr (Q2.1) umfasst den dramatischen Bogen von der Pariser Friedenskonferenz und dem Versailler Vertrag über die Belastungen der Weimarer Republik und die Weltwirtschaftskrise (UV Q2-I) bis zur Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur (UV Q2-II). Daran schließt die vertiefte Behandlung des Zweiten Weltkrieges als rassenideologischem Vernichtungskrieg, der Shoah, des Widerstandes und der Zivilisationsbruchdebatte

(UV Q2-III) an, bevor die Konferenz von Potsdam 1945, die Besatzungspolitik und die doppelte Staatsgründung von BRD und DDR 1949 das Halbjahr Q2.1 beschließen (UV Q2-IV). Im zweiten Kurshalbjahr (Q2.2) stehen die vier Jahrzehnte der deutschen Teilung im Kontext des weltweiten Ost-West-Konflikts (UV Q2-V) sowie die Friedliche Revolution 1989, der Mauerfall, der Prozess der deutschen Einheit und die Herausforderungen des Zusammenwachsens im Fokus (UV Q2-VI).

In der folgenden tabellarischen Darstellung werden Grundkurs und Leistungskurs parallel geführt. Reine Leistungskurs-Inhalte, vertiefte Historiografiekontroversen und spezifische LK-Kompetenzen sind optisch gelb hervorgehoben und explizit als [Nur LK] gekennzeichnet. Die zeitliche Planung umfasst für den Grundkurs ein Gesamtkontingent von ca. 68 bis 72 Unterrichtsstunden und für den Leistungskurs ca. 115 bis 120 Unterrichtsstunden. In der Q2.2 endet der reguläre Unterricht vor den Osterferien, woran sich die intensive Abiturprüfungsphase anschließt.

Die Klausurtaktung in der Q2 ist wie folgt verbindlich festgelegt: Im Kurshalbjahr Q2.1 werden zwei Klausuren geschrieben. Die Dauer beträgt im Grundkurs 180 Minuten und im Leistungskurs 225 Minuten. Im Kurshalbjahr Q2.2 schreiben alle Prüflinge des Leistungskurses sowie diejenigen des Grundkurses, die Geschichte als 3. Abiturfach gewählt haben, genau eine Klausur: die Vorabiturklausur unter realen Prüfungsbedingungen des Landesabiturs. Gemäß Vorgabe umfasst die Arbeitszeit für die Vorabiturklausur im Grundkurs 240 Minuten (inklusive 30 Minuten Auswahlzeit) und im Leistungskurs 300 Minuten (inklusive 30 Minuten Auswahlzeit).

Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2 (Q2)

UV	Thema / Reihe (Zeiten und Menschen Q-Phase)	Inhaltsfeld(er)	Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Zeitbedarf	Leistungsüberprüfung
Q2-I (Q2.1)	**Kapitel 2, Reihe 4 & 5:** Frieden und gestörte Moderne – Versailler Vertrag, Weimarer Republik und Weltwirtschaftskrise	Inhaltsfeld 4: Moderne Industriegesellschaft Inhaltsfeld 7: Friedensordnungen der Moderne	Pariser Friedensordnung 1919 & Versailler Vertrag (Art. 231, territoriale/ökonomische Folgen); Völkerbund; Weimarer Reichsverfassung (Präsidialelemente, Notverordnungen); Belastungsfaktoren & Dolchstoßlegende; Krisenjahr 1923; Goldene Zwanziger & Stresemanns Außenpolitik; Weltwirtschaftskrise 1929: New Yorker Börsencrash, Bankenkrise, Brünings Deflationspolitik, Präsidialkabinette; **[Nur LK]: Diachrone Analyse internationaler Wirtschaftsverflechtungen; Vergleichende Historiografiedebatte über Handlungsspielräume der Weimarer Politik**	GK: ca. 14 U-Std. LK: ca. 24 U-Std.	**Klausur Nr. 1 (Q2.1)** (GK: 180 min | LK: 225 min; Text-/Materialanalyse & Einordnung)
Q2-II (Q2.1)	**Kapitel 3, Reihe 1 & 2:** Nationalsozialismus: Ideologie, Herrschaftssicherung und totalitäre Revolution	Inhaltsfeld 5: Nationalsozialismus Inhaltsfeld 6: Nationalismus & Identität	Aufstieg der NSDAP zur Massenpartei; NS-Ideologie: „Rassenlehre“, Antisemitismus, Führerprinzip, Lebensraumideologie, „Volksgemeinschaft“; Machtübertragung 30. Januar 1933; Reichstagsbrandverordnung & Ermächtigungsgesetz 24. März 1933; Gleichschaltung von Staat & Gesellschaft; Terrorapparat (Gestapo, SS,	GK: ca. 16 U-Std. LK: ca. 26 U-Std.	Sonstige Mitarbeit (Redenanalyse Hitler/Wels, Plakatinterpretation, Quellenkritik)

			frühe KZ); Propaganda (Goebbels, Kulturbetrieb); Totalitäre Erfassung der Jugend (HJ, BDM) vs. Verweigerung; **[Nur LK]: Ideologiekritische Analyse von Denkmustern vor dem Hintergrund der Aufklärung; Geschichtsmythen & charismatische Herrschaft; Fallstudien zu Zustimmung, Verführung und Alltag**		
Q2-III (Q2.1)	**Kapitel 3, Reihe 3 & 4:** Vernichtungskrieg, Shoah, Widerstand und der Zivilisationsbruch	Inhaltsfeld 5: Nationalsozialismus Inhaltsfeld 6: Nationalismus & Identität	Revisionistische NS-Außen- & Aufrüstungspolitik bis 1939; Zweiter Weltkrieg als rassenideologischer Vernichtungskrieg im Osten (Generalplan Ost, Wehrmacht); Die Shoah: Von Entrechtung & Pogromen zur industriellen Massenvernichtung (Wannsee-Konferenz 1942, Auschwitz); Verfolgung von Sinti und Roma; Widerstand im NS (Weiße Rose, 20. Juli 1944, Edelweißpiraten); Bedingungslose Kapitulation 8. Mai 1945; **[Nur LK]: Historiografiekontroverse: Funktionalismus vs. Intentionalismus; Zivilisationsbruchthese (Dan Diner); Historische Formen der kollektiven Erinnerung; Kontroverse um den deutschen „Sonderweg“**	GK: ca. 16 U-Std. LK: ca. 26 U-Std.	**Klausur Nr. 2 (Q2.1)** (GK: 180 min | LK: 225 min; Vollständiger Dreischritt, Halbjahresabschluss)
Q2-IV (Q2.1/2)	**Kapitel 4, Reihe 1 & 2:** Neubeginn in Trümmern: Potsdamer Abkommen, Besatzungsherrschaft und doppelte Staatsgründung	Inhaltsfeld 5: Nationalsozialismus Inhaltsfeld 7: Friedensordnungen Inhaltsfeld 6: Zweistaatlichkeit	Zusammenbruchgesellschaft 1945: Trümmeralltag, Hunger, Mangel, Schwarzmarkt; Flucht und Vertreibung von Millionen Deutschen im europäischen Kontext; Potsdamer Konferenz 1945 (die „Vier D“); Entnazifizierung in Ost und West (Nürnberger Prozesse, Spruchkammern); Blockbildung: Truman-Doktrin, Marshallplan, Währungsreform 1948, Berliner Blockade & Luftbrücke; Gründung von BRD (Grundgesetz) und DDR 1949; **[Nur LK]: Trauma Vertreibung & Integration von Vertriebenen; Vertiefte Analyse der Entnazifizierungspraxis; Verfassungsvergleich Grundgesetz vs. DDR-Verfassung**	GK: ca. 14 U-Std. LK: ca. 22 U-Std.	Sonstige Mitarbeit (Verfassungsvergleich, Archivquellen Potsdam, Karikaturenanalyse)
Q2-V (Q2.2)	**Kapitel 4, Reihe 3, 4 & 5:** Das geteilte Deutschland im Ost-West-Konflikt: Bipolare Welt, Systemkonkurrenz und Entspannung	Inhaltsfeld 6: Zweistaatlichkeit Inhaltsfeld 7: Friedensordnungen der Moderne	Merkmale des Kalten Krieges: Bipolare Konfrontation, atomare Rüstung & Krisenmanagement (Kubakrise 1962); Deutschland im Ost-West-Konflikt: Westintegration (Adenauer) vs. Aufbau des Sozialismus in der DDR; Volksaufstand 17. Juni 1953; Mauerbau 13. August 1961; Stasi & Repression; Soziale Marktwirtschaft & „Wirtschaftswunder“ vs. Planwirtschaft; 68er-Bewegung; Neue Ostpolitik (Willy Brandt, Grundlagenvertrag 1972); **[Nur LK]: Atomare Militärstrategien im Kalten Krieg; Vergleichende Historiografie zum Charakter der DDR als „Unrechtsstaat“; Frauenleben und**	GK: ca. 12 U-Std. LK: ca. 20 U-Std.	**VORABITURKLAUSUR (Q2.2)** (GK: 240 min | LK: 300 min; unter Prüfungsbedingungen des Zentralabiturs)

			Geschlechterrollen im Systemvergleich		
Q2-VI (Q2.2)	**Kapitel 4, Reihe 6 & Kapitel 5:** Friedliche Revolution 1989, Deutsche Einheit und europäische Friedensordnung	Inhaltsfeld 6: Nationale Identität & Einheit Inhaltsfeld 7: Friedensordnungen der Moderne	Krise des Ostblocks: Gorbatschow (Glasnost, Perestroika); Systemkrise der DDR, Fluchtwellen & Montagsdemonstrationen („Wir sind das Volk"); Mauerfall 9. November 1989; Volkskammerwahl 1990, Währungsunion, Zwei-plus-Vier-Vertrag; Deutsche Einheit am 3. Oktober 1990; Transformationsfolgen (Treuhand, Aufbau Ost); Erinnerungskultur; **[Nur LK]: Historiografiekontroverse: Zusammenbruch oder Revolution? Der Weg zur Europäischen Union (Maastricht) und Friedensordnungen im diachronen Vergleich (1648, 1815, 1919, 1945, 1990)**	GK: ca. 10 U-Std. LK: ca. 16 U-Std.	Sonstige Mitarbeit & Abiturtraining (Quelleninterpretation, Urteilskompetenz AFB III)

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase 2 (Q2)

Unterrichtsvorhaben Q2-I: Frieden und gestörte Moderne – Versailler Vertrag, Weimarer Republik und Weltwirtschaftskrise

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 2, Reihe 4 & 5 (S. 228–267) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 14 U-Std. | LK: ca. 24 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise
Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
Inhaltliche Schwerpunkte: Die Pariser Friedenskonferenz 1919 und die Neuordnung Europas: Interessen der Siegermächte (Wilsons 14-Punkte-Programm vs. französisches Sicherheitsbedürfnis); Der Versailler Vertrag und seine Bestimmungen: Gebietsabtretungen, Entmilitarisierung des Rheinlandes, Reparationen und der Kriegsschuldartikel 231; Reaktionen in Deutschland: Wahrnehmung als „Schand- und Diktatfrieden", Instrumentalisierung durch nationalistische Kreise und die Dolchstoßlegende; Der Völkerbund als Institution kollektiver Sicherheit zwischen Anspruch und Ohnmacht;
Die Weimarer Republik im Spannungsfeld von Stabilität und Krise: Die Verfassungsordnung von 1919 (Vorzüge und strukturelle Schwächen: Notverordnungsartikel 48, Ersatzkaiser-Rolle des Reichspräsidenten); Die Krisenjahre bis 1923 (politischer Mord, Ruhrbesetzung, Hyperinflation); Die Phase relativer Stabilität (1924–1929): Außenpolitische Aussöhnung unter Gustav Stresemann (Vertrag von Locarno 1925, Aufnahme in den Völkerbund 1926); Kultur und Lebensgefühl der „Goldenen Zwanziger";
Der Absturz von 1929 – Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise: Der New Yorker Börsencrash („Schwarzer Freitag") im Oktober 1929; Internationale Verflechtungen (Rückforderung amerikanischer Kredite, Zusammenbruch des Bankensystems); Soziale Auswirkungen: Massenarbeitslosigkeit, Verarmung, gesellschaftliche Radikalisierung; Das Scheitern der parlamentarischen Demokratie: Bruch der Großen Koalition 1930; Heinrich Brünings Deflationspolitik und der Übergang zum Regieren mit Notverordnungen über Präsidialkabinette; Der kometenhafte Aufstieg der NSDAP zur stärksten Kraft;
[Nur LK]: Diachrone Analyse internationaler Wirtschaftsverflechtungen in den 1920er Jahren (USA und Deutschland im transatlantischen Finanzsystem); Vertiefte Historiografiedebatte über Handlungsspielräume und Alternativen der Brüningschen Wirtschaftspolitik (Borchardt-Kontroverse: War die Katastrophe ökonomisch unausweichlich?).

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • Hintergründe, Bedingungen und Regelungen der Pariser Friedensverträge 1919 erläutern und die Tragweite des Kriegsschuldartikels 231 für die Friedenssicherung darstellen (SK 1, SK 3).	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: beschreiben internationale Friedens- und Wirtschaftsordnungen in ihren Wechselwirkungen (SK 1, SK 3); analysieren Verfassungen und politische Krisendynamiken (SK 4). • Methodenkompetenz: werten	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Textquellenanalyse Versailler Vertrag: Untersuchung der alliierten Mantelnote und deutscher Gegenäußerungen; • Karikaturenanalyse: Auswertung zeitgenössischer Karikaturen zur Dolchstoßlegende und zur Versailler

• die Friedensordnung von 1919 mit früheren Friedensordnungen (Wiener Kongress 1815) kriteriengeleitet vergleichen und beurteilen (SK 3, UK 2). • die Weimarer Reichsverfassung im Spannungsfeld von demokratischem Aufbruch und strukturellen Schwächen analysieren (SK 4, UK 2). • Ursachen, Phasen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise ab 1929 in Deutschland und den USA darlegen (SK 1, SK 3). • den Zusammenhang zwischen ökonomischer Not, der Zerrüttung des Parteiensystems, den Präsidialkabinetten und dem Aufstieg der NSDAP erklären (SK 3, SK 4). • den Versailler Vertrag aus der Perspektive der Siegermächte und der Weimarer Republik multiperspektivisch beurteilen (UK 1, UK 2). • wirtschaftliche und politische Krisenbewältigungsstrategien der Weimarer Regierungen im Hinblick auf ihre Handlungsspielräume bewerten (UK 2, UK 3). **• [Nur LK]: internationale Wirtschafts- und Finanzverflechtungen der 1920er Jahre systemtheoretisch analysieren und beurteilen (SK 3, UK 3).** **• [Nur LK]: geschichtswissenschaftliche Kontroversen über die Handlungsspielräume der Regierung Brüning (Borchardt-Debatte) ideologiekritisch vergleichen und bewerten (MK 6, UK 4, HK 5).**	historische Karikaturen, Wahlplakate und Statistiken zur Wirtschaftskrise fachgerecht aus (MK 2, MK 7); vergleichen Textquellen und Historiografietexte methodisch geleitet (MK 1, MK 6); erstellen theoriegeleitete Kausalitätsdiagramme (MK 8). • Urteilskompetenz: fällen fundierte Sach- und Werturteile über politische Verträge und Krisenstrategien (UK 1, UK 2); beurteilen Handlungsspielräume historischer Akteure multiperspektivisch (UK 3). • Handlungskompetenz: entwickeln aus den Krisenerfahrungen von 1929 Maßstäbe und Handlungsoptionen für ökonomische Krisen der Gegenwart (HK 2); beziehen begründet Position in historischen Streitfragen (HK 6). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Quellen zur Pariser Friedenskonferenz und zur Weltwirtschaftskrise (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Dekodierung von Wahlplakaten der KPD, SPD, DNVP und NSDAP (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung strukturierter digitaler Wirkungsgefüge zum Zusammenbruch der Weimarer Republik in OneNote (MKR 4.1).	Friedensordnung; • Statistikanalyse Wirtschaftskrise: Dekodierung von Arbeitslosenkurven, Industrieproduktionsdaten und Wahlergebnissen (1928–1933); **• [Nur LK]: Wissenschaftspropädeutische Erarbeitung der Borchardt-Kontroverse (Zwangslage der Politik vs. expansive Konjunkturpolitik); diachroner Vergleich des Versailler Vertrags mit dem Wiener Kongress 1815;** • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), kooperative Textarbeit, Placemat zur Frage: 'Wer trug die Verantwortung für das Ende von Weimar?'. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Kursmappe in Microsoft OneNote: Sicherung von Kausalschemata zur Weltwirtschaftskrise, Verfassungsvergleiche, Glossar ökonomischer Fachbegriffe; • Promethean Board: Interaktive Projektion historischer Wahlplakate und synchronisierte Wahlergebnis-Diagramme; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Textquellen- und Statistikanalyse; anspruchsvolle wirtschaftswissenschaftliche Originalquellen (Keynes) für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** **• Klausur Nr. 1 (Q2.1) am Ende von UV Q2-I (Dauer: GK 180 Minuten | LK 225 Minuten; Text- oder materialbasierte Klausur mit Quellen- und Statistikanalyse, Einordnung und begründetem Sach- und Werturteil).**

Unterrichtsvorhaben Q2-II: Nationalsozialismus: Ideologie, Herrschaftssicherung und totalitäre Revolution

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 3, Reihe 1 & 2 (S. 268–309) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 16 U-Std. | LK: ca. 26 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen
Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
Inhaltliche Schwerpunkte: Die Zerstörung der Demokratie und der Aufstieg des Nationalsozialismus: Das Scheitern Weimars und die Rolle reaktionärer Eliten (Hindenburg, Papen, Schleicher); Die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 („Machtübertragung“);
Die weltanschaulichen Grundlagen der NS-Ideologie: Hitlers „Mein Kampf“; Rassistischer Sozialdarwinismus, biologistisches Menschenbild, Antikommunismus, Führerprinzip und die rücksichtslose „Lebensraum“-Ideologie; Der Antisemitismus als konstitutives Kernelement; Das pseudoreligiöse Konstrukt der „Volksgemeinschaft“ (Integration der „Volksgenossen“ bei gleichzeitiger erbarmungsloser Segregation und Vernichtung der „Gemeinschaftsfremden“);
Die Errichtung der totalitären Herrschaft (1933/34): Die „Reichstagsbrandverordnung“ vom 28. Februar 1933 (Aufhebung der Grundrechte, Beginn des legalisierten Terrors); Das „Ermächtigungsgesetz“ vom 24. März 1933 (Selbstausschaltung des Parlaments; Debatte zwischen

Otto Wels und Adolf Hitler); Die Gleichschaltung von Ländern, Gewerkschaften und Parteien (Einparteienstaat); Ausschaltung innerparteilicher Rivalen („Röhm-Putsch“ 1934); Die Vereinigung der Ämter von Reichskanzler und Reichspräsident auf Hitler; Herrschaftspraxis zwischen Zustimmung und Terror: Der NS-Überwachungs- und Unterdrückungsapparat (SS, Gestapo, Aufbau der frühen Konzentrationslager wie Dachau 1933); Das NS-Rechtssystem: Pervertierung der Justiz, Aufhebung der Rechtsstaatlichkeit, Sondergerichte und Volksgerichtshof; Propaganda und Massenpsychologie: Joseph Goebbels, totale Zensur von Rundfunk, Presse und Film, Bücherverbrennung 1933, monumentale Masseninszenierungen (Reichsparteitage Nürnberg, Olympische Spiele 1936); Totalitäre Erfassung im Alltag: Schule unter dem Hakenkreuz, Hitlerjugend (HJ), Bund Deutscher Mädel (BDM); Jugendliche Opposition (Edelweißpiraten, Swing-Jugend); Rollenbilder der Geschlechter (Mutterrolle, Militarismus);
[Nur LK]: Die NS-Ideologie als radikale Antithese zu den Ideen der Aufklärung und des christlichen Menschenbildes; Die Bedeutung und Funktion von Geschichtsmythen und charismatischer Herrschaft (Max Weber); Fallstudien zu den Haltungen der Bevölkerung im Alltag: Verführung, Konformismus, Opportunismus oder Terror? Der NS-Staat als Doppelstaat (Ernst Fraenkel) bzw. Behemoth (Franz Neumann).

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • die wesentlichen Schritte der Machtübertragung und der Errichtung des totalitären NS-Herrschaftssystems (Reichstagsbrandverordnung, Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung) erläutern (SK 1, SK 3). • die zentralen Elemente der NS-Ideologie (Rassismus, Antisemitismus, Führerprinzip, Lebensraum, Volksgemeinschaft) in ihren ideengeschichtlichen Wurzeln und Wirkungen darlegen (SK 2, SK 3). • das Herrschaftssystem des Nationalsozialismus im Spannungsfeld von terroristischem Repressionsapparat (SS, Gestapo, KZ) und breiter Verführungskraft („Volksgemeinschaft“) analysieren (SK 3, SK 4). • Methoden und Funktionen nationalsozialistischer Propaganda, Masseninszenierungen und Zensurmaßnahmen beschreiben (SK 2, MK 7). • Formen der totalitären Erfassung von Jugend und Gesellschaft sowie Formen jugendlicher Opposition (Edelweißpiraten) charakterisieren (SK 3, SK 4). • die NS-Ideologie vor dem Hintergrund der europäischen Aufklärung und der christlichen Ethik fundiert beurteilen (UK 1, UK 2). • das Verhalten gesellschaftlicher Eliten, Parteien und Institutionen in der Phase der Machtübertragung 1933 kriteriengeleitet bewerten (UK 2, UK 3). **• [Nur LK]: den nationalsozialistischen**	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: stellen Mechanismen totalitärer Herrschaftssicherung und Entdemokratisierung dar (SK 3, SK 4); analysieren Ideologien in ihrer Wirkmacht auf gesellschaftliches Handeln (SK 2, SK 3). • Methodenkompetenz: analysieren politische Reden methodisch fundiert (z. B. Wels vs. Hitler zum Ermächtigungsgesetz) (MK 1, MK 6); entschlüsseln Propagandafilme und -plakate fachspezifisch (MK 7); wenden wissenschaftliche Analysekategorien auf Gesetzestexte an (MK 5). • Urteilskompetenz: beurteilen totalitäre Systeme auf der Grundlage unverletzlicher Menschenrechte (UK 1, UK 2); bewerten Handlungsspielräume und moralische Verantwortung von Zeitgenossen (UK 3, UK 4). • Handlungskompetenz: reflektieren Gefährdungen des demokratischen Rechtsstaates durch Populismus und Extremismus (HK 2, HK 3); bekennen sich zu Zivilcourage und wehrhafter Demokratie (HK 1, HK 4). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Dokumentenarchiven (z. B. LeMO, Bundesarchiv) zum Nationalsozialismus (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Filmanalyse historischer Wochenschauen und Parteitagsaufnahmen (Leni Riefenstahl) (MKR 5.1, 5.2).	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Methodenschulung Redenanalyse: Vergleichende Interpretation der historischen Reichstagsreden von Otto Wels (SPD) und Adolf Hitler (NSDAP) zum Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933 (Rhetorik, Argumentation, Drohkulisse, historische Bedeutung); • Gesetzestextanalyse: Juristische und politische Analyse der Reichstagsbrandverordnung (Außerkraftsetzung von Art. 114, 115, 117 etc. WRV); • Propagandakritik: Dekodierung der Inszenierung des „Tages von Potsdam“ (21. März 1933) als symbolische Verknüpfung von preußischer Tradition und NS-Bewegung; **• [Nur LK]: Wissenschaftspropädeutische Erschließung von Ernst Fraenkels Konzept des 'Doppelstaates' (Normenstaat vs. Maßnahmenstaat); Analyse von Max Webers Theorie der 'charismatischen Herrschaft' im Hinblick auf den Führermythos;** • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), Quellenanalyse im Tandem, Fishbowl-Debatte zur Schuld und Verantwortung der Eliten. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Kursmappe in Microsoft OneNote: Sicherung von Redenanalysen, Gesetzestexten mit Stiftannotationen, Begriffsnetzwerke zur NS-Ideologie; • Promethean Board: Großbildanzeige historischer Fotografien und Filmausschnitte zur Bücherverbrennung und zu den Reichsparteitagen; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Redenanalyse; forschende Textanalysen zu zeitgenössischen Tagebüchern (z. B. Victor Klemperer) für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:**

Staat unter Rückgriff auf politik- und geschichtswissenschaftliche Herrschaftsmodelle (Doppelstaat, charismatische Herrschaft, Gefälligkeitsdiktatur) beurteilen (UK 2, UK 4). **• [Nur LK]: Haltungen der Bevölkerung im Alltag (Zustimmung, Anpassung, Verführung, Angst) multiperspektivisch und quellenbasiert erörtern (UK 3, HK 5).**	• Produzieren & Präsentieren: Verfassen multiperspektivischer digitaler Urteilsaufsätze in Microsoft OneNote (MKR 4.1).	• Überprüfung im Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit (kontinuierliche Plenumsbeiträge, strukturierte Textanalysen, Redeninterpretationen, OneNote-Mappenführung).

Unterrichtsvorhaben Q2-III: Vernichtungskrieg, Shoah, Widerstand und der Zivilisationsbruch

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 3, Reihe 3 & 4 (S. 310–353) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 16 U-Std. | LK: ca. 26 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen
Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
Inhaltliche Schwerpunkte: Der Weg in den Krieg: Die nationalsozialistische Außen- und Wirtschaftspolitik (1933–1939): Revision des Versailler Vertrages (Austritt aus dem Völkerbund, Aufrüstung, Rheinlandbesetzung 1936); Die Appeasement-Politik der Westmächte und das Münchner Abkommen 1938; Der Vierjahresplan 1936 und die „völkische Kriegswirtschaft"; Der Hitler-Stalin-Pakt vom August 1939 und der Überfall auf Polen am 1. September 1939;
Der Zweite Weltkrieg als rassenideologischer Vernichtungskrieg: Entgrenzung der Kriegführung; Der Krieg gegen die Sowjetunion („Unternehmen Barbarossa" 1941) als rassenideologischer Ausrottungskrieg; „Kommissarbefehl", völkerrechtswidriger Hungerplan und die Beteiligung der Wehrmacht an Kriegsverbrechen; Zwangsarbeit im Deutschen Reich und in den besetzten Gebieten;
Die Shoah / der Völkermord an den europäischen Jüdinnen und Juden: Die Radikalisierung der antisemitischen Verfolgung: Von den Nürnberger Gesetzen 1935 über die Novemberpogrome 1938 zur systematischen Vernichtung; Die Massenerschießungen der Einsatzgruppen in Osteuropa; Die Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942: Die bürokratisch organisierte „Endlösung der Judenfrage"; Das industrielle Morden in den Vernichtungslagern (Auschwitz-Birkenau, Treblinka, Sobibor); Der Völkermord an den Sinti und Roma („Porajmos") sowie die Ermordung weiterer Verfolgtengruppen (Homosexuelle, Zeugen Jehovas, sowjetische Kriegsgefangene, Opfer der „Euthanasie");
Motive und Formen des Widerstandes: Die Münchner Studentengruppe „Weiße Rose"; Der militärische Widerstand um Claus Schenk Graf von Stauffenberg (Attentat vom 20. Juli 1944); Der Kreisauer Kreis (Pläne für ein demokratisch-christliches Deutschland); Kirchlicher Protest (Bischof von Galen) vs. institutionelles Schweigen; Rettungswiderstand („Stille Helden"); Jugendliche Opposition;
Das Kriegsende 1945 und der Zivilisationsbruch: Bombenkrieg, bedingungslose Kapitulation am 8. Mai 1945 („Stunde Null" vs. Befreiung); Das Fanal von Auschwitz;
[Nur LK]: Wissenschaftliche Erklärungsansätze zum Nationalsozialismus und Holocaust: Die geschichtswissenschaftliche Kontroverse zwischen Intentionalismus und Funktionalismus/Strukturalismus; Dan Diners Konzept des „Zivilisationsbruchs"; Die Debatte um den deutschen „Sonderweg"; Formen der kollektiven Erinnerung und Erinnerungspolitik in der Bundesrepublik (Weizsäcker-Rede 1985, Holocaust-Mahnmal Berlin, Stolpersteine).

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • anhand der NS-Außen- und Wirtschaftspolitik den Unterschied zwischen Friedenspropaganda und realer Kriegsvorbereitung erläutern (SK 1, SK 3). • Ursachen, Charakter und Dimensionen des Zweiten Weltkrieges als rassenideologischem Vernichtungskrieg im Osten	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: stellen komplexe Zusammenhänge zwischen Rassenideologie, Vernichtungskrieg und bürokratischem Völkermord dar (SK 3, SK 4); analysieren Handlungsspielräume und moralische Verantwortung historischer Akteure (SK 2, SK 4). • Methodenkompetenz: analysieren Dokumente der Täter (Wannsee-	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Quellenkritischer Standard: Konfrontation von bürokratischer Tätersprache (Wannsee-Protokoll, Nürnberger Dokumente) mit erschütternden Ego-Dokumenten der Opfer (Tagebuch der Anne Frank, Berichte von Überlebenden); • Regionale Erinnerungskultur: Einbindung der Alten Synagoge Essen und Gedenkarbeit zu Stolpersteinen in Werden; • Redenanalyse 8. Mai 1945: Untersuchung der

beschreiben (SK 1, SK 3). • die Stufen der systematischen Entrechtung, Ghettoisierung, Deportation und fabrikmäßigen Vernichtung der europäischen Juden und Minderheiten darlegen (SK 3, SK 4). • Motive, Formen, Reichweite und ethische Dilemmata des Widerstandes gegen das NS-Regime (z. B. 20. Juli 1944, Weiße Rose) analysieren (SK 3, SK 4). • die Kapitulation vom 8. Mai 1945 im Spannungsfeld von militärischer Niederlage, Zusammenbruch und Befreiung beurteilen (SK 1, UK 2). • die Schuld und Verantwortung von Tätern, Schreibtischtätern, Wehrmacht, Industrie und schweigender Mehrheit differenziert bewerten (UK 1, UK 3). • den Holocaust als beispiellosen Zivilisationsbruch auf der Basis unverletzlicher Menschenrechte bewerten (UK 3, UK 4). **• [Nur LK]: unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Erklärungsansätze (Intentionalismus vs. Funktionalismus, Sonderweg) kriteriengeleitet erörtern (UK 3, UK 4).** **• [Nur LK]: Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft unter Beachtung geschichtskultureller Kontroversen beurteilen und eigene Positionen beziehen (UK 4, HK 4, HK 6).**	Protokoll, Erlasse) und Zeugnisse der Opfer (Tagebücher, Briefe) mit hoher Quellenkritik (MK 1, MK 6); werten historiografische Kontroversen fachgerecht aus (MK 4); interpretieren filmische und literarische Darstellungen (MK 7). • Urteilskompetenz: fällen begründete Werturteile über Zivilisationsbrüche und Verbrechen gegen die Menschlichkeit (UK 1, UK 3); beurteilen historische Handlungsoptionen im Widerstand (UK 2, UK 4); bewerten geschichtskulturelle Gedenkformen (UK 4). • Handlungskompetenz: erklären die historische Verantwortung Deutschlands und die persönliche Pflicht zur Wachsamkeit gegen Antisemitismus und Rassismus (HK 1, HK 3); engagieren sich für Menschenrechte und Erinnerungskultur (HK 4, HK 6). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Systematische Recherche in digitalen Holocaust-Archiven (Yad Vashem, Arolsen Archives, USHMM) (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Filmanalyse zu Spielfilmen und Dokumentationen über den Holocaust (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Gestaltung digitaler Gedenkbeiträge oder Audiobeiträge zu Stolpersteinen in Werden (MKR 4.1).	historischen Rede des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker vom 8. Mai 1985 (Befreiung von der Menschenverachtung); **• [Nur LK]: Wissenschaftspropädeutische Erarbeitung der Kontroverse zwischen Intentionalisten (Hitlers Programm) und Funktionalisten (kumulative Radikalisierung des Systems); Analyse von Dan Diners 'Zivilisationsbruch'-Konzept;** • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), Quellenanalyse im Tandem, Fishbowl-Debatte zur Widerstandsethik des 20. Juli. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Mappe in Microsoft OneNote: Sicherung von Quellenauszügen zur Wannsee-Konferenz, Synopsen zum Widerstand, Thesenpapiere zu Historiografiekontroversen; • Promethean Board: Interaktive Projektion von Karten der Vernichtungslager im besetzten Polen und historischen Filmdokumenten zur Befreiung der KZ; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Textquellen- und Historiografieanalyse; anspruchsvolle philosophische Primärtexte (Adorno: Erziehung nach Auschwitz) für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** **• Klausur Nr. 2 (Q2.1) am Ende von UV Q2-III (Dauer: GK 180 Minuten | LK 225 Minuten; vollständiger Dreischritt: 1. Textquellenanalyse / Historiografietext, 2. historische Kontextualisierung, 3. kriteriengeleitetes Sach- und Werturteil im AFB III; Halbjahresabschluss).**

Unterrichtsvorhaben Q2-IV: Neubeginn in Trümmern: Potsdamer Abkommen, Besatzungsherrschaft und doppelte Staatsgründung

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 4, Reihe 1 & 2 (S. 354–387) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 14 U-Std. | LK: ca. 22 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Nachwirkungen und Deutungen
Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
Inhaltliche Schwerpunkte: Das besetzte Deutschland 1945–1949: Ein zerstörtes Land: Die „Stunde Null“ als Mythos und Realität; Physische Zerstörung, Hunger, Wohnungsnot, Schwarzmarkt und der Überlebenskampf der Zivilbevölkerung; Die Rolle der Frauen beim Wiederaufbau;
Flucht und Vertreibung: Die gewaltsame Vertreibung von ca. 12 bis 14 Millionen Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten, Polen und der Tschechoslowakei im europäischen Kontext; Ursachen, Verlauf, Traumata und der schwierige Prozess der Eingliederung und Integration in die west- und ostdeutsche Nachkriegsgesellschaft;
Die Neuordnung durch die Siegermächte: Die Potsdamer Konferenz im Sommer 1945: Grundsätze, Ziele und Beschlüsse der „Großen Drei“ (Truman, Stalin, Churchill/Attlee); Die Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen und Groß-Berlin in vier Sektoren; Die Prinzipien der

alliierten Besatzungspolitik (die „Vier D“: Demilitarisierung, Denazifizierung, Dezentralisierung, Demokratisierung); Der Alliierte Kontrollrat; Vergangenheitspolitik und Entnazifizierung: Die Nürnberger Prozesse gegen die Hauptkriegsverbrecher (Beginn des modernen Völkerstrafrechts); Die Praxis der Entnazifizierung im Vergleich: Unterschiedliche Verfahren, Spruchkammern, Fragebögen und „Persilscheine“ in den westlichen Zonen vs. gesellschaftliche Umgestaltung und Instrumentalisierung in der SBZ;
Vom Bündnis zum Kalten Krieg: Das Scheitern der alliierten Zusammenarbeit; Die Truman-Doktrin 1947 und der Marshallplan (ERP) zur wirtschaftlichen Stabilisierung Westeuropas; Die Währungsreform in den Westzonen 1948 (Einführung der D-Mark) als faktische wirtschaftliche Teilung; Die sowjetische Berlin-Blockade (1948/49) und die westliche Luftbrücke („Rosinenbomber“);
Die doppelte Staatsgründung 1949: Der Parlamentarische Rat, das Ringen um die Grundrechte und die Verkündung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949; Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) am 7. Oktober 1949; Zwangsvereinigung von SPD und KPD zur SED 1946 in der SBZ;
[Nur LK]: Trauma Vertreibung: Vertiefte multiperspektivische Untersuchung der Flucht- und Vertreibungsursachen (Kriegsfolgen, Rache, staatliche Umsiedlungspolitik); Vergleichende Analyse der Verfassungen von BRD und DDR (Gewaltenteilung und Rechtsstaatlichkeit vs. Machtmonopol der SED); Wendepunkte der alliierten Besatzungspolitik (Byrnes-Rede 1946).

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Siegermächte auf der Potsdamer Konferenz 1945 sowie deren unterschiedliche Auslegung erläutern (SK 1, SK 3). • die Zerrüttung und den Überlebenskampf in der deutschen Zusammenbruchgesellschaft nach 1945 beschreiben (SK 3, SK 4). • Ursachen, Phasen und Folgewirkungen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen im europäischen Kontext darlegen (SK 1, SK 3). • die unterschiedliche Praxis der Entnazifizierung und Bestrafung von NS-Tätern in den westlichen Besatzungszonen und der SBZ erklären (SK 3, SK 4). • die Eskalation des Ost-West-Konflikts in Deutschland (Marshallplan, Währungsreform, Berlin-Blockade) bis zur doppelten Staatsgründung 1949 analysieren (SK 3, SK 4). • die Potsdamer Friedensordnung und die Besatzungspolitik unter den Aspekten Sicherheit, Bestrafung und Wiederaufbau beurteilen (UK 1, UK 2). • Handlungsoptionen und Spielräume deutscher Politiker im Prozess der doppelten Staatsgründung (Gründung der SED vs. Parlamentarischer Rat) bewerten (UK 2, UK 3). **• [Nur LK]: den Prozess von Flucht, Vertreibung und Integration von Flüchtlingen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven**	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: beschreiben internationale Konferenzen und Besatzungspolitik im Kontext des beginnenden Kalten Krieges (SK 1, SK 3); analysieren Verfassungen und staatliche Gründungsakte (SK 4). • Methodenkompetenz: analysieren amtliche Abkommen (Potsdamer Protokoll) und Verfassungstexte methodisch geleitet (MK 1, MK 6); interpretieren zeittypische Karikaturen zur Berlin-Blockade und doppelten Staatsgründung (MK 7); werten Zeitzeugenberichte kritisch aus (MK 4). • Urteilskompetenz: beurteilen politische Weichenstellungen der Nachkriegszeit im Spannungsfeld von Zwang und Handlungsfreiheit (UK 1, UK 2); bewerten Erfolge und Grenzen der Entnazifizierung (UK 3). • Handlungskompetenz: erklären die historische Verwurzelung des Grundgesetzes und der deutschen Teilung (HK 1); formulieren eigene begründete Positionen in Debatten zur Nachkriegsgeschichte (HK 6). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Archiven zum Parlamentarischen Rat und zur Entnazifizierung in NRW (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Dekodierung von alliierten Plakaten und Werbefilmen zum Marshallplan (MKR 5.1, 5.2).	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Quellenarbeit Potsdamer Abkommen: Analyse der 'Vier D' und der territorialen Regelungen (Oder-Neiße-Linie); • Karikaturenanalyse: Kriterienorientierte Interpretation internationaler Karikaturen zur Berlin-Blockade und zur doppelten Staatsgründung 1949; • Verfassungsarbeit: Strukturierter Vergleich der Grundrechtskataloge und Staatsorgane im Grundgesetz für die BRD und der DDR-Verfassung 1949; **• [Nur LK]: Multiperspektivische Fallstudie zu Flucht und Vertreibung anhand autobiografischer Zeugnisse und behördlicher Integrationsberichte; Archivquellen zur Entnazifizierung im Ruhrgebiet;** • Methoden: Think-Pair-Share (TPS), Lerntempoduett (LTD) bei der Verfassungsanalyse, Placemat zur Entnazifizierungspraxis. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Kursmappe in Microsoft OneNote: Sicherung von Protokollauszügen, Verfassungsschemata, tabellarische Bilanzen zur Entnazifizierung; • Promethean Board: Interaktive Karten zur Zonenteilung Deutschlands und Videoberichte zur Berliner Luftbrücke; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Textquellen- und Verfassungsanalyse; forschende Textanalysen zu den Debatten des Parlamentarischen Rates für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** • Überprüfung im Beurteilungsbereich der

differenziert bewerten (UK 2, UK 3). **• [Nur LK]: die Verfassungsordnungen von Grundgesetz und DDR-Verfassung kriterienorientiert vergleichen und hinsichtlich ihres demokratischen Gehalts beurteilen (UK 3, HK 6).**	• Produzieren & Präsentieren: Strukturierte Gegenüberstellung von Besatzungszonen und Verfassungsstrukturen in OneNote (MKR 4.1).	Sonstigen Mitarbeit (kontinuierliche Plenumsarbeit, schriftliche Übungen, Protokolle, OneNote-Mappenführung).

Unterrichtsvorhaben Q2-V: Das geteilte Deutschland im Ost-West-Konflikt: Bipolare Welt, Systemkonkurrenz und Entspannung

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 4, Reihe 3, 4 & 5 (S. 388–439) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 12 U-Std. | LK: ca. 20 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
Inhaltliche Schwerpunkte: Der Ost-West-Konflikt (1947–1985): Bipolare Blockbildung, atomares Wettrüsten, Doktrin der gegenseitigen gesicherten Zerstörung (MAD); Krisen und Krisenmanagement der Supermächte: Die Kubakrise 1962 (Deeskalation über den Roten Faden); Zwei Staaten – eine Nation?: Die Geschichte der beiden deutschen Staaten im Systemvergleich: Die Ära Konrad Adenauer in der Bundesrepublik: Westbindung, Montanunion (EGKS), Römische Verträge (EWG), Wiederbewaffnung und NATO-Beitritt 1955, Hallstein-Doktrin; Stalins Wiedervereinigungsnoten 1952 im Streit der Meinungen; Soziale Marktwirtschaft („Wirtschaftswunder“) und Wohlstandsgesellschaft;
Die DDR in den 1950er und 1960er Jahren: Aufbau des Sozialismus unter Walter Ulbricht, Kollektivierung der Landwirtschaft, Verstaatlichung; Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953: Streik gegen Normerhöhungen, Rufe nach freien Wahlen, blutige Niederschlagung durch sowjetische Panzer; Massenflucht nach West-Berlin; Der Mauerbau am 13. August 1961: Ursachen, Verlauf, Zementierung der Teilung, Schießbefehl an der innerdeutschen Grenze; Der Repressionsapparat der SED: Das Ministerium für Staatssicherheit (Stasi, IM-System, Zersetzungsmaßnahmen);
Gesellschaftlicher Wandel in Westdeutschland: Die „68er-Bewegung“: Kritik an Autoritarismus, NS-Kontinuitäten und Notstandsgesetzen, Wertewandel; Der Linksterrorismus der Roten Armee Fraktion (RAF, „Deutscher Herbst“ 1977);
Die Neue Ost- und Deutschlandpolitik unter Willy Brandt: „Wandel durch Annäherung“, Moskauer und Warschauer Vertrag 1970 (Kniefall von Warschau), Vier-Mächte-Abkommen über Berlin 1971, Grundlagenvertrag 1972 („Zwei Staaten in Deutschland“); Die KSZE-Schlussakte von Helsinki 1975 (Anerkennung der Grenzen und Menschenrechte);
[Nur LK]: Militärstrategien im Kalten Krieg (Massive Retaliation vs. Flexible Response); Vertiefte vergleichende Historiografiedebatte über den Charakter der DDR als „Unrechtsstaat“; Frauenleben und Geschlechterbilder in Ost und West im Spannungsfeld von Emanzipation, Berufstätigkeit und staatlicher Reglementierung.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • Entwicklung, Eskalationsstufen und wesentliche Merkmale des Kalten Krieges (Bipolarität, atomare Abschreckung, Entspannung) beschreiben (SK 1, SK 3). • die Integration der beiden deutschen Staaten in die feindlichen Bündnissysteme und deren staatliches Selbstverständnis darlegen (SK 3, SK 4). • Ursachen, Verlauf und Niederschlagung des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 in der DDR erläutern (SK 1, SK 3). • Ursachen, weltpolitische Hintergründe und Folgewirkungen des	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: stellen Zusammenhänge zwischen internationaler Geopolitik und nationalstaatlicher Spaltung dar (SK 1, SK 3); analysieren Diktatur- und Demokratieerfahrungen im Systemvergleich (SK 3, SK 4). • Methodenkompetenz: analysieren politische Grundsatzreden (Brandt, Adenauer, Ulbricht) fachspezifisch (MK 1, MK 6); entschlüsseln Stasi-Akten und autobiografische Zeugnisse methodisch sicher (MK 4); interpretieren politische Karikaturen aus Ost und West (MK 7). • Urteilskompetenz: beurteilen	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** • Fallanalyse Kubakrise: Rekonstruktion des Entscheidungsprozesses im Weißen Haus (ExComm-Protokolle) zur Prüfung von Krisenmanagement; • Alltagsgeschichtlicher Systemvergleich: Gegenüberstellung von Konsumgesellschaft, Frauenrollen und Jugendkulturen in BRD und DDR; • Quellenkritik Stasi-Akten: Erschließung von Zersetzungsrichtlinien des MfS zur Veranschaulichung totalitärer Überwachung; **• [Nur LK]: Wissenschaftspropädeutische Kontroverse zum Begriff 'Unrechtsstaat' für die DDR (juristische Definition vs. verharmlosende Alltagserinnerung); Analyse der Debatte um den NATO-Doppelbeschluss 1979;**

Mauerbaus am 13. August 1961 analysieren (SK 3, SK 4). • die Konzeption und Meilensteine der Neuen Ostpolitik („Wandel durch Annäherung“) darstellen und innenpolitische Kontroversen dazu erklären (SK 3, SK 4). • das Krisenmanagement der Supermächte während der Kubakrise 1962 im Hinblick auf Rationalität und Eskalationsrisiken beurteilen (UK 1, UK 2). • die Handlungsoptionen deutscher Politiker in der Deutschlandpolitik (Adenauers Westintegration vs. Brandts Ostpolitik) bewerten (UK 2, UK 3). • politische Systeme, Wirtschaftsordnungen und Lebenswirklichkeiten in BRD und DDR kriterienorientiert vergleichen und beurteilen (UK 1, UK 3). **• [Nur LK]: atomare Militärstrategien im Kalten Krieg unter ethischen und sicherheitspolitischen Kategorien beurteilen (UK 2, UK 4).** **• [Nur LK]: in geschichtswissenschaftlichen Debatten zur Charakterisierung der DDR als „Unrechtsstaat“ differenziert und begründet Position beziehen (UK 3, HK 5, HK 6).**	politische Handlungsspielräume unter den Bedingungen des Kalten Krieges (UK 1, UK 2); fällen begründete Werturteile über Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte (UK 3, UK 4). • Handlungskompetenz: erklären die historische Verwurzelung heutiger politischer Kultur in Deutschland (HK 1); vertreten in Debatten fundierte Positionen für Freiheit und Völkerverständigung (HK 2, HK 6). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Archiven (z. B. Chronik der Mauer, BStU-Portal) zu Mauerbau und Stasi (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleiteter Vergleich von Fernsehberichten und Propaganda aus Ost und West (Aktuelle Kamera vs. Tagesschau) (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung digitaler Multiperspektiven-Synopsen zur Neuen Ostpolitik in OneNote (MKR 4.1).	• Methoden: Think-Pair-Share (TPS), strukturierte Debatte zur Neuen Ostpolitik, Placemat zum 17. Juni 1953. **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Kursmappe in Microsoft OneNote: Strukturierte Vergleichstabellen zu BRD und DDR, Quellenexzerpte zu den Ostverträgen, Kausalschemata zum Kalten Krieg; • Promethean Board: Videoaufnahmen zum Mauerbau 1961, Fernsehübertragung des Kniefalls von Warschau und historische Rundfunkberichte; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten zur Reden- und Aktenanalyse; forschende Textanalysen zu den KSZE-Folgekonferenzen für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** **• VORABITURKLAUSUR (Q2.2) unter realen Bedingungen des Landesabiturs (Dauer: GK 240 Minuten | LK 300 Minuten, jeweils inklusive 30 Minuten Auswahlzeit; für alle LK-Schülerinnen und -Schüler sowie alle schriftlichen Prüflinge im GK / 3. Abiturfach; umfassender Dreischritt über die Inhaltsfelder der Qualifikationsphase).**

Unterrichtsvorhaben Q2-VI: Friedliche Revolution 1989, Deutsche Einheit und europäische Friedensordnung

Lehrwerk: Zeiten und Menschen Q-Phase, Kapitel 4, Reihe 6 & Kapitel 5 (S. 440–495) | **Zeitbedarf:** GK: ca. 10 U-Std. | LK: ca. 16 U-Std.
Inhaltsfeld(er): Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
Inhaltliche Schwerpunkte: Das Epochenjahr 1989 und das Ende des Ost-West-Konflikts: Die Reformpolitik Michail Gorbatschows in der UdSSR (Glasnost und Perestroika, Verzicht auf die Breschnew-Doktrin); Der Zusammenbruch der kommunistischen Diktaturen in Osteuropa (Solidarność in Polen, Grenzöffnung in Ungarn im Sommer 1989);
Die Friedliche Revolution in der DDR: Die Systemkrise: Wirtschaftlicher Bankrott, desolate Umweltzerstörung, gefälschte Kommunalwahlen im Mai 1989; Massenflucht über Ungarn und Prag; Entstehen von Bürgerrechtsbewegungen (Neues Forum); Die Leipziger Montagsdemonstrationen („Wir sind das Volk“); Das Einlenken der SED und der Verzicht auf die gewaltsame „chinesische Lösung“;
Der Mauerfall am 9. November 1989: Günter Schabowskis Pressekonferenz, Öffnung der Grenzübergänge an der Bornholmer Straße; Grenzöffnung als weltweites Medienereignis;
Der Weg zur deutschen Einheit (1989/90): Der Runde Tisch; Die erste freie Volkskammerwahl am 18. März 1990 (Sieg der Allianz für Deutschland; Wandel der Losung zu „Wir sind ein Volk“); Die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion zum 1. Juli 1990 (Einführung der D-Mark);
Die außenpolitische Dimension der Einheit: Helmut Kohls Zehn-Punkte-Programm; Das Aushandeln des Zwei-plus-Vier-Vertrages vom 12. September 1990 mit den vier Siegermächten (USA, UdSSR, Großbritannien, Frankreich): Bestätigung der Oder-Neiße-Grenze, Verzicht auf ABC-Waffen, Erlangung der vollen staatlichen Souveränität Deutschlands; Der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland gemäß Art. 23 GG am 3. Oktober 1990;

Herausforderungen und Transformationsfolgen nach 1990: Wirtschaftliche Umbrüche in den neuen Bundesländern: Die Rolle der Treuhandanstalt, Deindustrialisierung, Arbeitslosigkeit, Abwanderung nach Westen; „Aufbau Ost“; Mentalitätsunterschiede und Identitätsdebatten („Mauer im Kopf“); Erinnerungskultur: Der 3. Oktober als Nationalfeiertag;
[Nur LK]: Historiografiekontroverse: Zusammenbruch oder Revolution? Zur Einordnung des Jahres 1989 in die deutsche und europäische Revolutionsgeschichte; Der Weg zur Europäischen Union (Vertrag von Maastricht 1992, europäische Integration als Friedensgarant); Diachrone Synopse der europäischen Friedensordnungen (1648, 1815, 1919, 1945, 1990): Prinzipien von Stabilität, Interessenausgleich und Kollektiver Sicherheit.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (KLP NRW)	Übergeordnete Kompetenzen & Medienkompetenzrahmen	Vorhabenbezogene Absprachen & Vereinbarungen
Die Schülerinnen und Schüler können… • Ursachen, Phasen und internationale Bedingungsfaktoren der Friedlichen Revolution 1989 in der DDR erläutern (SK 1, SK 3). • die Entwicklung vom Mauerfall zur deutschen Einheit (Volkskammerwahl, Währungsunion, Zwei-plus-Vier-Vertrag) in ihren Etappen beschreiben (SK 3, SK 4). • die Bestimmungen und die völkerrechtliche Bedeutung des Zwei-plus-Vier-Vertrages für die deutsche und europäische Friedensordnung darlegen (SK 4, SK 5). • sozioökonomische Transformationsprozesse sowie Identitätsprobleme im vereinten Deutschland nach 1990 analysieren (SK 3, SK 4). • das Handeln der beteiligten Akteure (Kohl, Gorbatschow, Bush, Bürgerrechtler, SED) im Einigungsprozess multiperspektivisch beurteilen (UK 1, UK 2). • die Angemessenheit des Beitritts nach Art. 23 GG im Vergleich zu einer Neukonstituierung nach Art. 146 GG kriterienorientiert bewerten (UK 2, UK 3). • Formen der Erinnerung an den 9. November und den 3. Oktober in der deutschen Geschichtskultur kritisch reflektieren (UK 4, HK 1, HK 4). **• [Nur LK]: geschichtswissenschaftliche Kontroversen zur Einordnung des Jahres 1989 (Revolution vs. Implosion/Zusammenbruch) theoriegeleitet erörtern (UK 3, UK 4, HK 6).** **• [Nur LK]: europäische Friedensordnungen (1648, 1815, 1919, 1945, 1990) vergleichend im Hinblick**	**Übergeordnete Kompetenzen:** • Sachkompetenz: stellen Zusammenhänge zwischen Reformprozessen im Ostblock, nationaler Einheit und europäischer Integration dar (SK 1, SK 3); analysieren Transformationsprozesse systematisch (SK 4). • Methodenkompetenz: werten historische Verträge (Zwei-plus-Vier-Vertrag) und Zeitzeugenberichte methodisch sicher aus (MK 1, MK 4, MK 6); interpretieren Karikaturen zur Einheit (MK 7); verfassen theoriegeleitete historische Urteilsessays (MK 5). • Urteilskompetenz: beurteilen revolutionäre Prozesse und Staatsverträge kriterienorientiert (UK 1, UK 2); bewerten Formen der kollektiven Erinnerungskultur (UK 4); fällen reflektierte Werturteile über Demokratisierungsprozesse (UK 3). • Handlungskompetenz: formulieren den eigenen historischen Standort zur deutschen Einheit und zur europäischen Integration (HK 1); vertreten in Debatten fundierte Positionen für Freiheit und Völkerverständigung (HK 2, HK 6). **Medienkompetenzrahmen NRW:** • Informieren & Recherchieren: Gezielte Recherche in digitalen Archiven zur Friedlichen Revolution (z. B. Wir-waren-so-frei-Archiv) (MKR 2.1, 2.2). • Analysieren & Reflektieren: Kriteriengeleitete Dekodierung internationaler Karikaturen zum Zwei-plus-Vier-Prozess (MKR 5.1, 5.2). • Produzieren & Präsentieren: Erstellung digitaler Synopsen zur Transformation nach 1990 in Microsoft	**Fachdidaktische & methodische Zugänge:** **• Klausurtraining Abitur: Intensives Training kriteriengeleiteter Urteilsbildung im Anforderungsbereich III (Sachurteil vs. Werturteil) anhand von Abitur-Musterklausuren;** • Vertragsanalyse: Kriterienorientierte Erschließung des Zwei-plus-Vier-Vertrages im Hinblick auf Souveränität, Grenzen und internationale Absicherung; • Karikaturenanalyse zur Deutschen Einheit: Auswertung von Karikaturen zum Zusammenwachsen von Ost und West (z. B. 'Mauer im Kopf'); **• [Nur LK]: Wissenschaftspropädeutischer Historikervergleich: 'Zusammenbruch oder Revolution?' (Winkler vs. Kowalczuk / Jarausch); Diachrone Synopse der europäischen Friedensordnungen (1648, 1815, 1919, 1945, 1990);** **• Methoden: Think-Pair-Share (TPS), Klausurtraining, strukturierte Debatte zur Wiedervereinigungsbilanz.** **Medien, OneNote & Binnendifferenzierung:** • Digitale Kursmappe in Microsoft OneNote: Sicherung von Vertragsanalysen, Ursache-Wirkungs-Netzen zu 1989/90 und Abitur-Wiederholungsrastern; • Promethean Board: Videoaufnahmen der Montagsdemonstrationen in Leipzig und der Pressekonferenz Schabowskis vom 9. November 1989; • Binnendifferenzierung: Gestufte Hilfekarten für die Urteilsbildung im AFB III; forschende Textanalysen zu zeitgenössischen Reaktionen im Ausland (Thatcher, Mitterrand) für Leistungsstärkere. **Leistungsüberprüfung:** • Überprüfung im Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit (kontinuierliche Plenumsarbeit, Abiturklausurtraining, mündliche Mitarbeit, OneNote-Mappenführung).

auf Stabilität und Interessenausgleich bewerten (UK 3, UK 4).	OneNote (MKR 4.1).	

2.1.4 Abiturvorbereitung, Vorabiturklausuren und mündliche Abiturprüfungen

Die Abschlussphase der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden bereitet die Schülerinnen und Schüler gezielt und systematisch auf die Anforderungen des Zentralabiturs im Fach Geschichte vor. Um ein Höchstmaß an Prüfungssicherheit zu gewährleisten, bündelt die Fachschaft die curricularen Wiederholungs- und Vernetzungsphasen, die Organisation der Vorabiturklausur unter realen Abiturbedingungen sowie das spezifische Training für die mündlichen Abiturprüfungen im 4. Abiturfach.

Systematische Wiederholungs-, Vernetzungs- und Übungsphase vor dem Abitur

In den abschließenden Unterrichtswochen der Jahrgangsstufe Q2.2 vor den Osterferien erfolgt eine intensive, theoriegeleitete Wiederholungsphase. Diese dient nicht der bloßen additiven Rekapitulation von Einzelfakten, sondern der übergeordneten problemorientierten Vernetzung der verpflichtenden Inhaltsfelder der Qualifikationsphase (Inhaltsfeld 4: Moderne Industriegesellschaft; Inhaltsfeld 5: Nationalsozialismus; Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität; Inhaltsfeld 7: Friedensordnungen der Moderne). Anhand authentischer Zentralabiturklausuren der Vorjahre trainieren die Lernenden die präzise Analyse komplexer Text- und Historiografiequellen, die gezielte Einordnung in diachrone Längsschnitte sowie die kriteriengeleitete Abfassung differenzierter Sach- und Werturteile im Anforderungsbereich III. Besonderes Augenmerk liegt auf der methodischen Dekonstruktion der Operatoren (z. B. 'charakterisieren', 'analysieren', 'vergleichen', 'beurteilen', 'bewerten', 'erörtern') und der Einhaltung wissenschaftspropädeutischer Zitierstandards.

Die Vorabiturklausur unter realen Prüfungsbedingungen des Landesabiturs

Gemäß dem verbindlichen Beschluss der Fachkonferenz Geschichte und den Vorgaben der APO-GOSt wird im Kurshalbjahr Q2.2 eine zentrale Vorabiturklausur geschrieben. Sie findet für alle Schülerinnen und Schüler des fünfstündigen Leistungskurses sowie für diejenigen des Grundkurses, die Geschichte als 3. Abiturfach gewählt haben, unter den exakten Rahmenbedingungen des Zentralabiturs Nordrhein-Westfalen statt. Die Arbeitszeit beträgt gemäß aktueller Rechtslage im Grundkurs 240 Minuten und im Leistungskurs 300 Minuten. Beide Klausurdauern beinhalten verbindlich 30 Minuten Arbeitszeit zur eigenständigen Auswahl zwischen zwei vorgelegten Prüfungsaufgaben.

Die Prüfungsaufgaben der Vorabiturklausur entsprechen den landesweiten Abiturformaten: Aufgabenart I (textbasierte Quellenanalyse mit anschließender historischer Einordnung und kriterienorientierter Beurteilung) oder Aufgabenart II (materialbasierte Analyse mit Bildquellen, Karikaturen oder historiografischen Darstellungen). Die Klausur deckt obligatorisch mindestens zwei Inhaltsfelder der Qualifikationsphase vernetzend ab. Die Korrektur erfolgt streng anhand eines standardisierten, kriterienorientierten Erwartungshorizonts (Gutachten mit Rohpunkten für Inhalts- und Darstellungsleistung), der den Schülerinnen und Schülern ein detailliertes diagnostisches Feedback über Stärken und Optimierungsbedarfe vor den zentralen Abiturprüfungen vermittelt.

Vorbereitung auf die mündliche Abiturprüfung im 4. Abiturfach

Schülerinnen und Schüler, die das Fach Geschichte als 4. Abiturfach (mündliches Prüfungsfach) gewählt haben, werden im Unterricht der Qualifikationsphase gezielt auf die spezifische Prüfungssituation der mündlichen Abiturprüfung vorbereitet. Die Vorbereitung wird durch praktische Simulationen im Unterricht verankert, bei denen alle relevanten Prüfungsphasen durchlaufen werden:

Der erste Prüfungsteil (Dauer: ca. 10 bis 15 Minuten) erfordert die selbstständige Bearbeitung einer historischen Aufgabe auf der Grundlage einer kurzen Textquelle, einer Karikatur oder eines Schaubildes während der 30-minütigen Vorbereitungszeit unter Aufsicht. Die Prüflinge trainieren den freien, zusammenhängenden und fachsprachlich präzisen Fachvortrag, der die Quelle analysiert, in den historischen Kontext einbettet und zu einer begründeten Urteilsbildung im Anforderungsbereich III gelangt. Der Einsatz von Notizen wird auf die freie Rede und klare Gliederung hin optimiert.

Der zweite Prüfungsteil (Dauer: ca. 10 bis 15 Minuten) besteht aus einem dialogischen, diskursiven Fachgespräch mit dem Prüfungsausschuss. Hierbei wird verbindlich ein thematischer Querschnitt über mindestens zwei unterschiedliche Inhaltsfelder der Qualifikationsphase gefordert (z. B. der Vergleich der Friedensordnungen von 1815 und 1919 oder die Gegenüberstellung von nationaler Identitätsbildung im Kaiserreich und in der Nachkriegszeit). Die Prüflinge lernen, auf vertiefende Nachfragen flexibel zu reagieren, historische Kausalitätsketten spontan darzulegen, begriffliche Trennschärfe (z. B. zwischen Sach- und Werturteil) zu wahren und geschichtswissenschaftliche Kontroversen theoriegeleitet zu diskutieren. In jedem Grundkurs sollen im Rahmen der Qualifikationsphase mindestens zwei praktische Simulationen durchgeführt werden, um den Schülerinnen und Schülern die notwendige rhetorische Sicherheit und mentale Souveränität zu vermitteln.

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und methodischen Arbeit

Die fachdidaktische und methodische Arbeit in der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden orientiert sich am Leitziel einer vertieften historischen Bildung und der systematischen Hinführung zur allgemeinen Studierfähigkeit. Der Geschichtsunterricht knüpft an die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen an und führt diese im Sinne eines kumulativen Spiralcurriculums auf wissenschaftspropädeutischem Abstraktionsniveau fort. Historisches Lernen wird nicht als rezeptive Faktenaufnahme verstanden, sondern als theoriegeleiteter, diskursiver Erkenntnisprozess, der durch kognitiv aktivierende Lernumgebungen, multiperspektivische Quellenkritik und methodische Strenge getragen wird. Auf der Grundlage des Kernlehrplans und der schulinternen Beschlüsse gelten für die Unterrichtsgestaltung folgende verbindliche Grundsätze:

Problemorientierung, Kontroversität und historische Leitfragen

Jede Unterrichtssequenz der Sekundarstufe II wird durch eine historisch triftige Leitfrage strukturiert. Anstelle deskriptiver Stoffüberblicke stehen genuine historische Probleme, Entscheidungskonflikte, Wertkollisionen und Interpretationsspielräume im Mittelpunkt. Gemäß dem didaktischen Prinzip der Kontroversität und dem Überwältigungsverbot (Beutelsbacher Konsens) werden Sachverhalte, die in der Geschichtswissenschaft oder in der zeitgenössischen Wahrnehmung kontrovers waren, auch im Unterricht kontrovers dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, divergierende Quellenaussagen und

gegensätzliche Geschichtsbilder auszuhalten, ideologiekritisch zu hinterfragen und in einen sachlogischen Begründungszusammenhang einzubetten.

Der wissenschaftspropädeutische Dreischritt: Analyse, Einordnung und Urteil

Die Arbeit an historischen Materialien folgt in allen Phasen der gymnasialen Oberstufe dem verbindlichen Dreischritt, der das Rückgrat des universitären geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und der Abiturklausuren bildet. Im ersten Schritt, der Quellen- und Textanalyse, dekodieren die Lernenden Textquellen, bildliche Zeugnisse oder historiografische Darstellungen methodisch präzise: Sie formulieren einen formal vollständigen Einleitungssatz (Autor, Textsorte, Adressat, historischer Kontext, Thema und Kernintention), rekonstruieren den gedanklichen Aufbau sowie die Argumentationsstruktur und belegen ihre Analyseergebnisse lückenlos durch exakte Zeilenzitate. Im zweiten Schritt, der historischen Einordnung, wird der Quellentext in den übergeordneten ereignisgeschichtlichen, strukturellen und ideengeschichtlichen Zusammenhang eingebettet. Das im Unterricht erarbeitete historische Orientierungswissen dient dazu, die Aussagen des Verfassers vor dem Horizont seiner Epoche zu erklären, Motive zu erhellen und Handlungsspielräume offenzulegen. Den methodischen Höhepunkt bildet der dritte Schritt, die theoriegeleitete historische Urteilsbildung, in der die Aussagen der Quelle bzw. die Position des Autors kriterienorientiert problematisiert, abwägend diskutiert und fundiert bewertet werden.

Kriterienorientierte Urteilsbildung: Trennung von Sachurteil und Werturteil

Ein zentrales Qualitätsmerkmal historischen Denkens in der gymnasialen Oberstufe ist die stringente, methodisch saubere Unterscheidung zwischen Sachurteil und Werturteil. Ein Sachurteil beurteilt historische Phänomene, Handlungen oder Verträge im Immanenzhorizont ihrer Zeit. Maßgebliche Kriterien sind dabei historische Triftigkeit, zeitgenössische Legitimität, Effizienz, vorhandene Handlungsspielräume sowie die beabsichtigten und unbeabsichtigten Folgen im historischen Kontext. Das Werturteil hingegen bewertet den historischen Sachverhalt bewusst aus der Perspektive der Gegenwart auf der Grundlage heutiger ethischer Normen, universeller Menschenrechte, rechtsstaatlicher Prinzipien und des christlichen Menschenbildes. Die Schülerinnen und Schüler lernen, diese Urteilsebenen begrifflich und sprachlich strikt zu trennen, um anachronistischen Verurteilungen der Vergangenheit vorzubeugen und gleichzeitig ein klares ethisches Wertefundament zur Beurteilung von Unrecht, Totalitarismus und Verbrechen gegen die Menschlichkeit auszubilden.

Verstärkung des Anforderungsbereichs III und Dekonstruktion von Geschichtskultur

In der Sekundarstufe II wird der Anforderungsbereich III (Reflexion, Problemtransfer, theoriegeleitete Beurteilung) im Vergleich zur Mittelstufe signifikant vertieft. Der Geschichtsunterricht am Mariengymnasium begnügt sich nicht mit der Quelleninterpretation, sondern macht die geschichtswissenschaftliche Forschungspraxis und die gesellschaftliche Erinnerungskultur selbst zum Unterrichtsgegenstand. Die Schülerinnen und Schüler dekonstruieren historische Mythen (wie die Dolchstoßlegende, den Mythos der 'sauberen Wehrmacht' oder die Verklärung der preußischen Monarchie), untersuchen Denkmäler und Gedenktage auf ihre politische Funktionalisierung hin und setzen sich kritisch mit historiografischen Kontroversen auseinander (beispielsweise der Borchardt-Debatte zur Weltwirtschaftskrise, der Kontroverse um die Kriegsschuld 1914 oder der Intentionalismus-Funktionalismus-Debatte zur Shoah). Sie begreifen Geschichte als stets standortgebundenes Deutungskonstrukt, das wissenschaftlicher Überprüfung bedarf.

Sprachsensibilität, historische Terminologie und verbindliches Operatorentraining

Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten erfordert höchste sprachliche Präzision. Die Fachkonferenz Geschichte legt großen Wert auf die exakte Verwendung historischer Fachtermini (wie Souveränität, Legitimität, Pentarchie, Chauvinismus, Hegemonie, Totalitarismus, strukturelle Gewalt) sowie die Vermeidung ahistorischer Alltagssprache. Ein verbindlicher Schwerpunkt liegt auf dem systematischen Operatorentraining entlang der drei Anforderungsbereiche des Landes NRW. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die spezifischen Anforderungen der Operatoren sicher zu dekodieren und in Textproduktionen normgerecht umzusetzen: Operatoren des AFB I (nennen, beschreiben, herausarbeiten, zusammenfassen) verlangen präzise Wiedergabe und Paraphrase; Operatoren des AFB II (charakterisieren, einordnen, erklären, vergleichen, analysieren) fordern theoriegeleitete Strukturierung, Kontextualisierung und Kausalverknüpfung; Operatoren des AFB III (beurteilen, bewerten, erörtern, Stellung nehmen, überprüfen) verlangen eine kriterienorientierte, abwägende Urteilsbildung mit klar formuliertem eigenem Fazit.

Fachdidaktische Differenzierung zwischen Grundkurs und Leistungskurs

Die Differenzierung zwischen dem dreistündigen Grundkurs und dem fünfstündigen Leistungskurs erfolgt nicht primär über getrennte Epochen, sondern über die thematische Tiefenschärfe, den Abstraktionsgrad, die Quellenkomplexität und das Stundenvolumen. Während im Grundkurs grundlegende historische Entwicklungslinien erarbeitet und an prägnanten Fallbeispielen methodisch gesichert werden, zeichnet sich der Leistungskurs durch ein höheres Maß an Theoriearbeit, die intensive Rezeption geschichtswissenschaftlicher Fachliteratur und die Analyse komplexer Primärquellen aus. Im Leistungskurs werden zusätzliche obligatorische Vertiefungen unterrichtet (unter anderem der europäische Vergleich von Nationsmodellen, Bismarcks Bündnissystem, die Theorie der Modernisierung und des Kulturpessimismus, der Imperialismus der USA und Russlands, die diachrone Synopse der europäischen Friedensordnungen von 1648 bis 1990). Dies befähigt die LK-Schülerinnen und -Schüler zu einer vertieften wissenschaftlichen Reflexion, wie sie für ein Universitätsstudium grundlegend ist.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Geschichte der Sekundarstufe II basieren auf § 48 SchulG NRW, den Bestimmungen der APO-GOSt (§§ 13–16) sowie den verbindlichen Vorgaben des Kernlehrplans Geschichte für die gymnasiale Oberstufe. Die Leistungsbewertung dient der kontinuierlichen Diagnose des Lern- und Kompetenzstandes, sichert einheitliche Bewertungsstandards ab und bereitet die Schülerinnen und Schüler verlässlich auf die zentralen Abiturprüfungen vor.

Beurteilungsbereiche und pädagogische Notenfindung

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II stützt sich auf zwei gleichwertige Säulen: den Beurteilungsbereich 'Klausuren' sowie den Beurteilungsbereich 'Sonstige Mitarbeit'. Für Schülerinnen und Schüler, die das Fach Geschichte als Klausurfach belegen (alle Leistungskursschüler, Grundkursschüler mit Wahl als 3. Abiturfach oder als schriftliches Fach in EF/Q1), gehen die beiden Bereiche im Verhältnis 50 % zu 50 % in die Kursabschlussnote des Halbjahres ein. Bei Schülerinnen und Schülern, die das Fach ausschließlich mündlich belegen (z. B. Grundkurs ohne Klausur bzw. als 4. Abiturfach in Q1/Q2), wird die Kursabschlussnote zu 100 % aus den Leistungen der Sonstigen Mitarbeit gebildet.

Die Bildung der Zeugnisnote stellt keinen rein mathematischen Rechenakt dar, sondern erfolgt als pädagogische Gesamtbilanzierung unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsentwicklung und der Kontinuität der Arbeit über das gesamte Schulhalbjahr hinweg. Bei Leistungsdivergenzen zwischen den Quartalen oder bei Grenzfällen gibt der im zweiten Quartal erkennbare Leistungstrend den Ausschlag zur besseren Notenstufe, sofern eine nachvollziehbare Kompetenzprogression vorliegt.

Klausuren: Formate, Taktung und wissenschaftspropädeutische Standards

Klausuren dienen der Überprüfung des Erreichens von Kompetenzen unter Prüfungsbedingungen. Die Aufgabenstellungen orientieren sich ab der Einführungsphase verbindlich an den offiziellen Abiturformaten des Landes Nordrhein-Westfalen: Aufgabenart I (Analyse eines historischen Quellentextes mit Einordnung und Beurteilung) oder Aufgabenart II (materialbasierte Analyse mit Bildquellen, Karikaturen, Statistiken oder historiografischen Fachtexten). Die Klausuren gliedern sich grundsätzlich in drei verbindliche Teilaufgaben entlang der Anforderungsbereiche I, II und III (Analyse – Einordnung – Urteil). Gemäß Beschluss der Fachkonferenz werden die Klausurzeiten unter Ausnutzung der Maximalzeiten festgesetzt, um die Lernenden optimal an die Abiturprüfungen heranzuführen:

• Einführungsphase (EF): In jedem Halbjahr wird genau eine Klausur von 90 Minuten Dauer geschrieben (im 1. Halbjahr mit Fokus auf die Aufgaben 1 und 2 zur Textanalyse und Einordnung; im 2. Halbjahr mit vollständigem Dreischritt inklusive Urteilsaufgabe).

• Qualifikationsphase 1 (Q1): In beiden Halbjahren werden je zwei Klausuren geschrieben. Die Arbeitszeit beträgt im Grundkurs 135 Minuten und im Leistungskurs 180 Minuten. Die erste Klausur im zweiten Halbjahr (Q1.2) wird für diejenigen Schülerinnen und Schüler ersetzt, die ihre Facharbeit im Fach Geschichte schreiben.

• Qualifikationsphase 2 (Q2): Im Halbjahr Q2.1 werden zwei Klausuren geschrieben (GK: 180 Minuten, LK: 225 Minuten). Im Halbjahr Q2.2 wird die Vorabiturklausur unter realen Prüfungsbedingungen für alle LK-Schüler sowie alle schriftlichen GK-Prüflinge geschrieben. Die Arbeitszeit beträgt im Grundkurs 240 Minuten (210 Min. Bearbeitungszeit + 30 Min. Auswahlzeit) und im Leistungskurs 300 Minuten (270 Min. Bearbeitungszeit + 30 Min. Auswahlzeit). Die Klausuren werden mithilfe standardisierter, kriterienorientierter Erwartungshorizonte (Punktesystem für Inhalts- und Darstellungsleistung) transparent korrigiert und bewertet.

Sonstige Mitarbeit: Bestandteile, Kriterienraster und Orientierungsmatrix

Der Beurteilungsbereich 'Sonstige Mitarbeit' erfasst alle im Unterrichtsgeschehen kontinuierlich erbrachten Leistungen. Dazu zählen: erstens die kontinuierliche mündliche Mitarbeit im Plenum (Qualität vor Quantität: Problemlösungsbeiträge, sachlogische Argumentation, theoriegeleitete Urteilsbildung im AFB III und präzise Fachsprache); zweitens die verlässliche und kooperative Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeitsphasen, bei Stationenlernen und Debatten; drittens die sorgfältige und strukturierte Führung der digitalen Kursmappe auf den schuleigenen iPads über Microsoft OneNote (Exzerpte, Stiftannotationen von Quellentexten, Kausalitätsnetze); viertens Präsentationen, Kurzreferate, thesenbasierte Protokolle und Hausaufgabenüberprüfungen. Die Beurteilung erfolgt entlang transparenter, anforderungsbezogener Kriterien:

Verbindliches Kriterienraster der Sonstigen Mitarbeit im Fach Geschichte (Sekundarstufe II)

Notenstufe (Punkte)	Qualitative Kriterien (Inhalt, Methode & Reflexionsniveau)	Quantitative Kriterien (Beteiligung & Kontinuität)
sehr gut (13–15 Punkte)	• Herausragende, wissenschaftspropädeutisch fundierte Beherrschung historischer Epochenkontexte und Fachinhalte. • Vollkommen souveräne Quellenkritik (präzise Erfassung verdeckter Absichten, Subtexte und Standortgebundenheit). • Eigenständiges Erkennen komplexer Problemstellungen; bringt weiterführende geschichtswissenschaftliche Thesen ein. • Exzellente Urteilsbildung: strikte, methodisch saubere Trennung von Sach- und Werturteil; differenziertes Abwägen von Multiperspektivität auf hohem Reflexionsniveau (AFB III). • Souveräne, flüssige Verwendung historischer Fachterminologie; präzise Textbelege.	Konstant aktive, eigenständige und konstruktive Mitarbeit in nahezu allen Unterrichtsstunden; setzt maßgebliche Impulse für das Unterrichtsgespräch.
gut (10–12 Punkte)	• Sichere, fundierte Fachkenntnisse; historische Zusammenhänge werden verlässlich und differenziert wiedergegeben. • Zuverlässige, methodisch korrekte Quellenanalyse; erkennt Intentionen und Standorte von Verfassern sachgerecht. • Fähigkeit, historische Phänomene eigenständig in übergeordnete Zusammenhänge einzuordnen und theoriegeleitet zu problematisieren. • Gelungene Urteilsbildung: unterscheidet sicher zwischen Sach- und Werturteil und begründet Wertungen nachvollziehbar (AFB II & III). • Weitgehend fehlerfreie, präzise Nutzung der historischen Fachsprache.	Konstant regelmäßige, verlässliche Mitarbeit in fast allen Unterrichtsstunden; beteiligt sich eigeninitiativ an Plenums- und Kooperationsphasen.
befriedigend (07–09 Punkte)	• Solide Fachkenntnisse des aktuellen Unterrichtsstoffs; Zusammenhänge werden im Wesentlichen zutreffend dargestellt. • Quellenarbeit gelingt im Rahmen vorgegebener Leitfragen; Kernaussagen und Textstrukturen werden weitgehend erfasst. • Beiträge bewegen sich überwiegend im Anforderungsbereich I und II (Reproduktion und einfache Einordnung); gelegentlich eigene weiterführende Reflexionen. • Urteile werden geäußert, sind jedoch noch teilweise subjektiv gefärbt; Trennung von Sach- und Werturteil gelingt nicht durchgängig. • Fachbegriffe werden in Grundzügen beherrscht, gelegentlich noch unpräzise Alltagssprache.	Regelmäßige Mitarbeit in den meisten Unterrichtsstunden; beteiligt sich verlässlich bei vertrauten Themen oder nach kurzen Impulsen.
ausreichend (04–06 Punkte)	• Lückenhafte Fachkenntnisse; grundlegendes historisches Basiswissen ist jedoch vorhanden und abrufbar. • Quellenerschließung bleibt an der Oberfläche und gelingt nur bei starker Strukturierung und gezielter Hilfestellung. • Beiträge beschränken sich fast ausschließlich auf die Reproduktion von Faktenwissen oder Hausaufgaben (AFB I). • Kaum Ansätze eigenständiger Urteilsbildung; historische Phänomene werden oft vorschnell mit heutigen Maßstäben bewertet. • Fachsprache wird unsicher verwendet; einfache, teilweise sprachlich ungenaue Formulierungen.	Unregelmäßige, sprunghafte Beteiligung; Beiträge erfolgen überwiegend erst nach direkter Aufforderung durch die Lehrkraft.
mangelhaft (01–03 Punkte)	• Gravierende Lücken im historischen Grundwissen; selbst fundamentale Zusammenhänge können nicht hergestellt werden. • Auch unter Anleitung kaum in der Lage, Textquellen oder historische Materialien sinnentsprechend auszuwerten. • Beiträge sind sachlich fehlerhaft, unstrukturiert oder themenfremd; historische Begriffe sind weitgehend unbekannt. • Keine erkennbare Urteilsfähigkeit; totale Verwechslung von Fiktion und Realität; gravierende Mängel in der OneNote-Mappe.	Sehr seltene bis gänzlich passive Haltung im Unterricht; Mitarbeit erfolgt fast ausschließlich nach wiederholter Aufforderung.
ungenügend (0 Punkte)	• Völliges Fehlen historischer Elementarkenntnisse; selbst einfachste Grundbegriffe der Oberstufe sind nicht verfügbar.	Keinerlei Mitarbeit vorhanden; anhaltend passive oder

	• Auch bei gezielter Einzelförderung keinerlei fachliche Beteiligung am Unterrichtsgeschehen. • Vollständige Leistungsverweigerung (z. B. unentschuldigtes Fehlen, Verweigerung von Aufgaben und Leistungserhebungen).	verweigernde Grundhaltung über den gesamten Kursverlauf.

Orientierungsmatrix: Zusammenspiel von Qualität und Quantität (Sekundarstufe II)

Qualität / Quantität ↓	ständig (mehrfach pro Std.)	regelmäßig (min. 1x pro Std.)	selten (meist auf Ansprache)	nie
theoriegeleitet, differenziert (AFB II & III)	sehr gut (13–15 Punkte)	gut (10–12 Punkte)	befriedigend (07–09 Punkte)	ungenügend (00 Punkte)
zutreffend, aber reproduktiv (AFB I)	gut (10–12 Punkte)	befriedigend (07–09 Punkte)	ausreichend (04–06 Punkte)	ungenügend (00 Punkte)
mit fachlichen Unsicherheiten	befriedigend (07–09 Punkte)	ausreichend (04–06 Punkte)	mangelhaft (01–03 Punkte)	ungenügend (00 Punkte)
mit gravierenden fachlichen Fehlern	ausreichend (04–06 Punkte)	mangelhaft (01–03 Punkte)	ungenügend (00 Punkte)	ungenügend (00 Punkte)

Die Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1

Gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz und den Vorgaben der APO-GOSt ersetzt die Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1.2 die erste Klausur im zweiten Halbjahr für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die Geschichte als Klausurfach belegt haben und ihre Facharbeit in diesem Fach verfassen. Die Facharbeit führt in besonderer Weise an das wissenschaftliche Arbeiten an Universitäten heran: Sie erfordert das selbstständige Entwickeln einer präzisen historischen Fragestellung, die theoriegeleitete Literatur- und Quellenrecherche, die methodisch saubere Auswertung von Primärquellen sowie die Einhaltung formaler Zitierstandards (Zitierweise mit Fußnoten, Bibliografie, eidesstattliche Erklärung).

Aus fachdidaktischer Sicht der Fachschaft Geschichte sind Themenstellungen mit regionalgeschichtlichem Bezug und originärer Archivarbeit vor Ort optimal geeignet. Durch die unmittelbare Nähe zur Essener Stadtgeschichte, zur traditionsreichen Geschichte der Abtei Werden, zur Alten Synagoge Essen, zum Historischen Archiv Krupp sowie zum Ruhr Museum auf Zeche Zollverein bietet das regionale Umfeld herausragende Möglichkeiten, historische Quellen (wie Akten, Zeitungen, Briefe, Fotos oder Oral-History-Interviews) im Original zu erforschen. Allgemein historische Fragestellungen (z. B. ideengeschichtliche, außenpolitische oder historiografische Analysen) sind selbstverständlich ebenfalls möglich, bedürfen jedoch einer besonders engen und präzisen thematischen Eingrenzung im Beratungsgespräch mit der Fachlehrkraft, um ein Ausufern des Themas zu verhindern und den vorgegebenen Rahmen von 8 bis 12 Seiten verlässlich einzuhalten. Die Bewertung erfolgt anhand eines schuleinheitlichen, transparenten Kriterienrasters, das formale Sorgfalt, methodische Quellenkritik und die wissenschaftliche Argumentationsleistung im Anforderungsbereich III gewichtet.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung in der gymnasialen Oberstufe

In der gymnasialen Oberstufe erfolgt die Leistungsrückmeldung über den erreichten Kompetenzstand verbindlich und strukturiert in einem festen Quartalsturnus. Nach den Quartalen 1 und 3 (jeweils zur Mitte des Schulhalbjahres) sowie zum Ende der Halbjahre erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine mündliche Quartalsrückmeldung über ihren aktuellen Leistungsstand im Bereich der Sonstigen Mitarbeit. Die

Fachlehrkräfte bilanzieren dabei Stärken und Schwächen anhand des Kriterienrasters und geben konkrete Hinweise zur gezielten Weiterentwicklung der fachlichen Urteilskompetenz, der Fachsprache und der Methodenbeherrschung. Diese Quartalsnoten bilden zugleich die verlässliche Beratungsgrundlage für die halbjährlichen Eltern- und Schülersprechtage. Unabhängig von diesen festen Terminen haben die Lernenden sowie die Erziehungsberechtigten jederzeit die Möglichkeit, bei Interesse oder individuellem Beratungsbedarf ein persönliches Fachgespräch mit den Kurslehrkräften zu führen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Geschichte am Mariengymnasium Essen-Werden hat verbindliche analoge und digitale Lehr- und Lernmittel festgelegt, die den wissenschaftspropädeutischen Standards der gymnasialen Oberstufe entsprechen, die Vorgaben des Kernlehrplans vollständig abdecken und eine moderne digitale Unterrichtsgestaltung ermöglichen:

Eingeführtes Lehrwerk: Zeiten und Menschen (Schöningh Verlag / Westermann Gruppe)

Als verbindliches Schülerbuch für die gymnasiale Oberstufe ist die Reihe Zeiten und Menschen (Schöningh Verlag, Westermann Gruppe, Ausgabe Nordrhein-Westfalen Gymnasium G9) eingeführt. In der Einführungsphase (EF) arbeiten alle Grundkurse mit dem Schülerband Zeiten und Menschen – Einführungsphase (ISBN 978-3-14-024946-1), der die drei Inhaltsfelder Fremdsein, Islam und Menschenrechte thematisiert. In der gesamten Qualifikationsphase (Jahrgangsstufen Q1 und Q2) bildet der Band Zeiten und Menschen – Qualifikationsphase (ISBN 978-3-14-024990-4) die gemeinsame curriculare Arbeitsgrundlage für alle Grund- und Leistungskurse. Das Lehrwerk zeichnet sich durch eine multiperspektivische Quellenauswahl, vertiefende Historiografietexte („Forum“-Einheiten) sowie integrierte Methodenschulungen aus, die exakt auf die Vorgaben des Zentralabiturs abgestimmt sind.

Fachdidaktische Zusatzmaterialien und Fachzeitschriften

Für forschungsorientierte Unterrichtsvorhaben, geschichtswissenschaftliche Kontroversen und Klausurkonzeptionen nutzt das Kollegium kontinuierlich die Fachzeitschrift Geschichte lernen (Friedrich Verlag). Relevante Themenhefte, Materialbeilagen und Aufgabensätze stehen den Fachlehrkräften in einem zentralen, digital gepflegten Fundus im Fachschaftskanal auf Microsoft Teams zur Verfügung. Ergänzend greift die Fachschaft bei Bedarf auf renommierte Reihen wie Geschichte betrifft uns sowie RAAbits Geschichte zurück, um aktuelle methodische Impulse in die Oberstufenkurse einzubinden.

Kartenwerke und Geschichtsatlanten: Analoger und digitaler Putzger

Für eine fundierte historische Raumorientierung und die kriteriengeleitete Kartenanalyse steht den Kursen der Sekundarstufe II bei Bedarf ein analoger Klassensatz des Putzger Historischer Weltatlas (Cornelsen Verlag) zur Verfügung. Darüber hinaus besitzen alle Fachlehrkräfte der Schule einen lizenzierten digitalen Vollzugriff auf das Putzger-Kartenwerk. Dies ermöglicht es, historische Kartenwerke (wie Bündniskonstellationen, Frontverläufe oder koloniale Aufteilungen) hochauflösend per Screenshare auf den Promethean Boards zu projizieren, Details heranzuzoomen und gemeinsam im Kursverband digital zu analysieren.

Digitale Infrastruktur, OneNote-Kursnotizbücher und KI

Die Kursräume der Oberstufe sind flächendeckend mit interaktiven Promethean Boards bzw. ActivePanels ausgestattet. Alle Schülerinnen und Schüler führen ihr Kursnotizbuch auf den schuleigenen iPads verbindlich über Microsoft OneNote. Quellentexte werden papierlos mit dem Apple Pencil annotiert, Transkripte und Arbeitsblätter digital gesichert und Tafelbilder simultan geteilt. Für Archivrecherchen und wissenschaftliche Bibliotheksarbeiten stehen zudem die schulischen Informatikräume sowie die Schülerbibliothek mit ihren Rechercheplätzen und ihrem geschichtswissenschaftlichen Handbestand zur Verfügung. Generative KI-Werkzeuge (z. B. ChatGPT) werden im Unterricht gezielt zur Erprobung historischer Dekonstruktion und Quellenkritik genutzt.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Das historische Lernen in der gymnasialen Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden erschöpft sich nicht in der isolierten Behandlung fachspezifischer Fachinhalte, sondern entfaltet seine volle Bildungswirksamkeit im Zusammenspiel mit kooperierenden Leitfächern, dem christlich-katholischen Profil des Schulträgers sowie einer aktiven Einbindung in das Schulleben und die regionale Gedenk- und Wissenschaftskultur. Die gymnasiale Oberstufe bereitet junge Erwachsene auf ein universitäres Studium und anspruchsvolle berufliche Bildungswege vor, indem sie interdisziplinäre Vernetzungen herstellt, theoriegeleitete Reflexionen über ethische Grundfragen ermöglicht und die eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit der Gegenwart in sicherheitspolitischer und erinnerungskultureller Hinsicht fördert.

Fächerübergreifende und fächerverbindende Absprachen in der Sekundarstufe II

Die Fachschaft Geschichte stimmt zentrale thematische Schnittstellen, Begriffsbildungen und methodische Zugänge verbindlich mit den kooperierenden Unterrichtsfächern Katholische Religionslehre und Deutsch ab, um kumulative Lerneffekte zu sichern und den Schülerinnen und Schülern multiperspektivische Verstehenshorizonte zu eröffnen.

Eine besonders enge und profilprägende Zusammenarbeit besteht mit dem Fach Katholische Religionslehre. In der Einführungsphase erfolgt eine thematische Synchronisation im Bereich der Ideengeschichte der Menschenrechte: Während der Geschichtsunterricht die politische und verfassungsrechtliche Genese von den Naturrechtslehren der Aufklärung über die Revolutionen des 18. Jahrhunderts bis zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte 1948 analysiert, vertieft der Religionsunterricht die theologische Begründung der unveräußerlichen Menschenwürde aus der biblischen Gottebenbildlichkeit des Menschen sowie das theologische Naturrecht. Beim Kulturkontakt zwischen Orient und Okzident im Unterrichtsvorhaben EF-II verknüpfen beide Fächer die historische Untersuchung von Herrschaftslegitimation (Kalifat versus Sakralkönigtum und Zwei-Schwerter-Lehre) und Kreuzzügen mit der theologischen Reflexion über interreligiösen Dialog, Gewalt im Namen Gottes und religiöse Toleranz. In der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) wird die theologische und historische Dimension individueller Gewissensentscheidungen unter den Bedingungen totalitärer Diktaturen erschlossen. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die institutionellen Haltungen der Kirchen im Nationalsozialismus und kontrastieren diese mit dem mutigen Glaubens- und Gewissenszeugnis christlicher Widerstandskämpfer wie Clemens August Graf von Galen, Bernhard Lichtenberg oder Dietrich Bonhoeffer. Daran anschließend bildet die

theologische Friedensethik im nuklearen Zeitalter des Kalten Krieges sowie die Bedeutung christlicher Versöhnungsinitiativen (deutsch-polnischer Bischofsbrief 1965) eine gemeinsame Reflexionsebene.

Mit dem Fach Deutsch kooperiert die Geschichtsfachschaft intensiv im Bereich der wissenschaftspropädeutischen Text- und Sprachkompetenz sowie der Analyse politisch-gesellschaftlicher Diskurse. In der Qualifikationsphase 1 unterstützen die im Deutschunterricht erarbeiteten rhetorischen Analysekategorien die historische Quellenkritik politischer Reden und programmatischer Schriften von der Vormärzzeit über die Paulskirchendebatten 1848 bis zu Otto von Bismarcks Reichstagsreden. Beim Unterrichtsvorhaben zum Ersten Weltkrieg verzahnen beide Fächer die historische Realität des industriellen Grabenkrieges und der Materialschlachten mit der literarischen Aufarbeitung in Werken der Moderne, insbesondere dem kontrastierenden Vergleich von Erich Maria Remarques Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues“ mit Ernst Jüngers kriegsaffinen Darstellungen in „In Stahlgewittern“. In der Qualifikationsphase 2 fundiert der Deutschunterricht die historische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, der Shoah und der Nachkriegszeit durch die Behandlung von Exilliteratur, politischer Nachkriegslyrik, Werken der Trümmerliteratur sowie dramatischer Auseinandersetzungen mit kollektiver Schuld und Erinnerung.

Curriculare Eigenprägung des Schulträgers: Gedenkkultur und der Tag der Toleranz in der gymnasialen Oberstufe

Als bischöfliches Gymnasium in Trägerschaft des Bistums Essen versteht das Mariengymnasium historische Erinnerungsarbeit als eine unverzichtbare moralische Verpflichtung zur Friedenserziehung und zur engagierten Verteidigung der unantastbaren Menschenwürde. Die Fachschaft Geschichte übernimmt alle zwei Jahre am Buß- und Bettag im November federführend die inhaltliche Gesamtkonzeption und Durchführung des schulinternen „Tages der Toleranz“. Dieser feste Projekttag unterbricht den regulären Stundenplan und widmet sich in der gymnasialen Oberstufe wissenschaftlich vertieften geschichts- und erinnerungskulturellen Fragestellungen.

In der Einführungsphase (EF) analysieren die Schülerinnen und Schüler am Tag der Toleranz die historischen Wurzeln, Wandlungsprozesse und Kontinuitäten des Antisemitismus. Die Jugendlichen untersuchen die Entstehung des christlich-theologischen Antijudaismus von der Spätantike über das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit und verfolgen dessen Transformation in den modernen, rassistisch-biologistischen und völkischen Antisemitismus des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese theoriegeleitete Aufarbeitung schützt vor ideologischen Vorurteilen und schult die analytische Wachsamkeit gegenüber Verschwörungserzählungen und antisemitischen Denkmustern in der Gegenwart.

In der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) steht das forschende Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und der Shoah im Mittelpunkt. Ein herausragendes Fundament dieser Erinnerungskultur bildet die feste, langjährige und bewährte Partnerschaft des Mariengymnasiums mit der Alten Synagoge Essen als historischem Haus jüdischer Kultur und Gedenkstätte. Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Dauerausstellung und thematische Workshops vor Ort, erforschen authentische Quellen zum jüdischen Gemeindeleben und zu den Novemberpogromen von 1938 in Essen und setzen sich mit modernen Formen des Antisemitismus im 21. Jahrhundert auseinander. Diese institutionelle Verankerung gewährleistet, dass das Erinnern an den beispiellosen Zivilisationsbruch des Holocausts nicht

abstrakt bleibt, sondern zu einer konkreten persönlichen Haltung für Zivilcourage, Pluralismus und gelebte Toleranz heranreift.

Historische Wettbewerbe, Facharbeiten und gesellschaftswissenschaftliches Schulleben

Die Fachschaft Geschichte gestaltet das gesellschaftswissenschaftliche Schulleben am Mariengymnasium durch forschungsorientierte Formate, wissenschaftspropädeutische Projekte und die Kooperation mit außerschulischen Institutionen aktiv mit.

Ein wesentlicher Baustein der wissenschaftlichen Hinführung ist die Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1. Die Fachschaft empfiehlt und unterstützt dabei vor allem Themenstellungen mit regionalgeschichtlichem Bezug und originärer Archivarbeit vor Ort. Durch die enge Anbindung an herausragende regionale Institutionen wie das Stadtarchiv Essen, das Historische Archiv Krupp, das Ruhr Museum auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein, die Alte Synagoge sowie das Pfarr- und Abteiarchiv in Essen-Werden erhalten die Lernenden die einmalige Gelegenheit, unveröffentlichte Primärquellen, Aktenbestände, historische Fotografien oder zeitgenössische Zeitungsberichte im Original zu erforschen. Allgemein historische Themen aus der deutschen oder europäischen Geschichte sind gleichermaßen möglich, bedürfen jedoch einer besonders strikten und präzisen thematischen Eingrenzung im Beratungsgespräch mit der Kurslehrkraft, um eine theoretische Überfrachtung zu verhindern und den vorgegebenen Rahmen von acht bis zwölf Textseiten methodisch sauber einzuhalten.

Zur gezielten Begabungsförderung begleitet die Fachschaft besonders geschichtsinteressierte Schülerinnen und Schüler bei der selbstständigen Teilnahme an renommierten geschichtswissenschaftlichen Wettbewerben, allen voran dem bundesweiten Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten der Körber-Stiftung. Durch die forschende Auseinandersetzung mit regionalen und familiengeschichtlichen Spuren erwerben die Jugendlichen fundierte Kenntnisse historischer Forschungsmethoden, die weit über den Lehrplan hinausreichen.

Ein fester Bestandteil der sicherheitspolitischen Bildung in der Qualifikationsphase sind regelmäßige Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit dem Jugendoffizier der Bundeswehr. Diese Veranstaltungen thematisieren die grundlegenden Veränderungen der europäischen und internationalen Sicherheitsarchitektur seit dem Ende des Kalten Krieges, die Rolle von Bündnissystemen wie der NATO sowie die aktuellen Herausforderungen für Frieden und Völkerrecht in der Welt. Ergänzend organisiert die Fachschaft für interessierte Oberstufenkurse eine Fachexkursion zum Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) auf der Bonner Hardthöhe, bei der die Schülerinnen und Schüler Einblicke in ministerielle Entscheidungsprozesse, sicherheitspolitische Lageanalysen und die historische Entwicklung der Streitkräfte im demokratischen Rechtsstaat gewinnen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum für die gymnasiale Oberstufe am Mariengymnasium Essen-Werden versteht sich als dynamisches, qualitätsorientiertes Steuerungsinstrument, das eine kontinuierliche Überprüfung, Reflexion und Weiterentwicklung des fachlichen Lernens gewährleistet. Ziel der Qualitätssicherung ist es, die Vergleichbarkeit von Leistungsanforderungen und Bewertungsmaßstäben in der Einführungs- und Qualifikationsphase verlässlich abzusichern, das wissenschaftspropädeutische Niveau im Übergang zur

Hochschule zu garantieren und auf veränderte bildungspolitische Rahmenbedingungen des Landesabiturs zeitnah und fachgerecht zu reagieren.

Turnusmäßige Evaluation, curriculare Fortschreibung und Auswertung des Zentralabiturs

Die systematische Evaluation und Fortschreibung des schulinternen Curriculums der Sekundarstufe II erfolgt in einem festen zweijährigen Rhythmus auf der Fachkonferenz Geschichte, an der die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Eltern- und Schülerschaft beratend teilnehmen. Im Mittelpunkt dieser Evaluation stehen die Praxiserfahrungen mit den Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase sowie den Grund- und Leistungskursen der Qualifikationsphase, die Bewährung des eingeführten Lehrwerks Zeiten und Menschen sowie die methodische Wirksamkeit der digitalen Kursmappenführung in OneNote.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der jährlichen internen Facharbeit liegt in der detaillierten Auswertung der Ergebnisse des Zentralabiturs. Die Fachlehrkräfte analysieren die in den schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen erzielten Leistungen, gleichen diese mit den landesweiten Durchschnitten ab und prüfen die Passung der schulinternen Klausurformate, Erwartungshorizonte und Schwerpunktsetzungen. Werden bei einzelnen Aufgabenformaten, Operatoren oder Inhaltsfeldern systematische Entwicklungsbedarfe sichtbar, beschließt die Fachkonferenz gezielte unterrichtliche Nachsteuerungen in den vorhergehenden Halbjahren. Zudem werden die jährlich vom Ministerium für Schule und Bildung NRW veröffentlichten fachlichen Vorgaben für das Zentralabitur unmittelbar nach ihrem Erscheinen gesichtet und verbindlich in die Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase eingepasst. Die Gesamtverantwortung für diese curriculare Fortschreibung liegt beim Fachvorsitz.

Fachinterner Austausch und digitaler Materialpool auf Microsoft Teams

Um den kollegialen Zusammenhalt zu stärken, Synergien im Kollegium optimal zu nutzen und den administrativen Vorbereitungsaufwand nachhaltig zu entlasten, unterhält die Fachschaft Geschichte einen strukturierten Fachbereich auf der schulischen Plattform Microsoft Teams. In diesem digitalen Fundus werden erprobte Unterrichtsreihen, thematische Aufgabensätze der Fachzeitschrift Geschichte lernen, Kriterienraster für Facharbeiten, Musterklausuren und gelungene digitale Visualisierungen archiviert und fortlaufend erweitert. Klausuren und Erwartungshorizonte werden nach ihrer Durchführung im Fachschaftskanal hinterlegt, sodass ein transparenter, schulweit zugänglicher Aufgabenpool entsteht, der insbesondere neuen Kolleginnen und Kollegen sowie Referendarinnen und Referendaren die schnelle Orientierung an den bewährten Maßstäben des Mariengymnasiums erleichtert. Auf starre Vorab-Absprachen bei der Erstellung einzelner Klausuren wird dabei bewusst verzichtet, um den Fachlehrkräften die notwendige pädagogische Freiheit bei der individuellen Aufgabenstellung zu belassen, während der gemeinsame Materialpool die curriculare Homogenität verlässlich sichert.

Partizipation und Feedbackkultur: Beteiligung von Eltern- und Schülervertretung

Die Fachschaft Geschichte pflegt eine offene, wertschätzende und transparente Dialogkultur mit der Eltern- und Schülerschaft. Die gemeinsame Fachkonferenz mit den gewählten Gremienvertretern wird turnusmäßig meistens im zweiten Schulhalbjahr terminiert, um auf der Grundlage fundierter Jahreserfahrungen über curriculare Fragen, Bewertungsmaßstäbe und fachspezifische Projekte zu beraten. Die Vertreterinnen und Vertreter der Eltern und Schüler erhalten im Vorfeld der Konferenz alle relevanten Tagesordnungspunkte und Beschlussentwürfe, um eine fundierte Meinungsbildung und aktive Mitwirkung zu ermöglichen. Stehen

fachinterne, personelle oder organisatorische Fragen an, führt das Fachkollegium unmittelbar vor Beginn der Sitzung eine kurze interne Vorbesprechung durch, bevor die gemeinsame Beratung aufgenommen wird. Diese transparente Praxis festigt das partnerschaftliche Vertrauen zwischen Schule, Elternhaus und Schülerschaft und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Schulentwicklung am Mariengymnasium.